

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

34 (4.2.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-738954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-738954)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Seite 15 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 6, Filiale Langestr. 20, H. Wüster, Blattenstr. 1, W. Corbes, Saarenstr. 5, P. Wichoff, Oldsb., S. Sandstedt, Zwölfen- ahr, u. sämtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 34.

Oldenburg, Dienstag, 4. Februar 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Fürst Bülow soll dem Frankfurter Oberbürgermeister Adices das Staatssekretariat des Reichsfinanzamts angeboten, Adices aber abgelehnt haben.

Der Gesandtenrat über die Arbeitskammern ist dem Bundesrat zugegangen.

Der Krankheitsbericht über das Befinden des Herzogs von Altenburg meldet ein langsames, aber stetiges Annehmen der Kräfte.

Die Reichstags-Ergebnisse im Kreise Nord- und Ostpreußen sind am 19. März fest.

Der Herausgeber der „Deutschen Reichsblode“, Joachim Gehlsen, ist im Charlottenburger Krankenhaus gestorben.

König Manuel von Portugal wies in der Sitzung des Staatsrats, von tiefer Erregung ergriffen, darauf hin, daß er, da er noch unerschrocken und ohne Kenntnis des politischen Lebens sei, sich dem Patriotismus und der Weisheit der Mitglieder des Staatsrats anvertraue. Es soll ein Konzentrationsministerium aus allen monarchistischen Parteien gebildet werden.

Der portugiesische Ministerpräsident Franco ist zurückgetreten und soll Portugal verlassen wollen. König Manuel hat den Admiral Ferreira de Azevedo mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut.

Der Herausgeber des Blattes „Diário Garibaldi“ in Oporto wurde unter dem dringenden Verdacht der Anstiftung zum Königsmord verhaftet. In seinem Hause sollen die Konferenzen der Königsmörder stattgefunden haben.

Im englischen Unterhause wurde mitgeteilt, daß Kaiserin Alexandra die Freilassung Mac Leans angekündigt habe.

Die nach dem Stillen Ozean fahrende nordamerikanische Flotte ist in Punta Arenas in der Magelhaensstraße eingetroffen.

Portugal.

Vor zwei Monaten sagte Bernardino Machado, der Führer der portugiesischen Republikaner in Lissabon, daß seine Partei jeglichem Blutvergießen abgeneigt sei, daß er persönlich das Attentat verabscheue, und daß die Republikaner nur in äußerster Notfälle, nur um das eigene Leben zu retten, zu den Waffen greifen würden. Herr Machado ist ein Idealist und Optimist. Andere Angehörige seiner Partei sagten damals mit einem kleinen Lächeln, sicherlich habe Herr Machado recht, aber es gäbe Umstände, wo man die Offensibe ergreifen müsse, und wenn man sie zum Neuesten dränge, würden sie vor keinem Mittel zurückzucken.

Es gärt in Portugal, und ganz besonders in den Städten Lissabon, Oporto und Coimbra seit mehr als einem halben Jahre, ohne daß sich der Kernschmelde ein richtiges Bild von der Lage machen konnte. Manche Anhänger der Opposition sprachen von einem bevorstehenden bewaffneten Aufstand, andere schienen an ein friedliches Einlenken zu glauben, und alles in allem hatte man den Eindruck, daß von einer Organisation der Unzufriedenen, wie sie allein den Erfolg einer Revolution verbürgen könnte, nicht die Rede war.

Der eigentliche Schuldige ist Herr Joao Franco. In den Staatskrippen in Portugal mit seinen 5 Millionen Einwohnern haben ein paar hundert oder gar mehrere tausend professionelle Politiker, die den amerikanischen Politikern aufs Haar gleichen. Wie diese partizanischen Politikern auf Saar geschick, aber irgend einen politischen oder prinzipiellen Unterschied gab es zwischen den Regeneratoren und den Progressisten so wenig, wie zwischen den amerikanischen Demokraten und Republikanern. Sie wechselten einfach ab in der Regierung, und lanieren. Sie wechselten einfach ab, floßen alle bisweilen, wenn die eine Partei einzog, floßen alle bisweilen hinaus, und die Waage wurde unter die herigen Beamten hin, und die Waage wurde unter die herigen Beamten verteilt. Da hatte Dom Carlos den ganz vernünftigen Gedanken, allen diesen Spitzhüben das Handwerk zu legen.

Und dieser Gedanke ist schließlich die Ursache der ganzen portugiesischen Unruhen. Dom Carlos fand in Joao Franco den bereitwilligen Mann zur Ausführung seines Gedankens. Franco ist ein Millionär und ein Fanatiker der Macht. Wenn es der portugiesischen Opposition und besonders den Republikanern nicht einleiert war, von ihm das Volk ausgebeutet wurde, obgleich die Republikaner nicht di-

rekt an der Sache interessiert waren, fintemalen sich der Kampf Francos nicht gegen sie, sondern gegen die beiden alten Parteien richtete, die bisher abwechselnd das Ruder geführt hatten, so ist die Schuld dafür eben dem Fanatismus des Diktators Franco zuzuschreiben. Franco hat sich ungeschicklich so benommen, wie ein Ziegenbock im Porzellanladen. Er hat eins nach dem andern alle die wertvollen Sicherheitsventile abgeblasen, verstopft und vernichtet, die einer modernen Regierung die Existenz ermöglichen oder erleichtern. Nach einander fielen das Versammlungsrecht, das Recht der freien Rede, die freie Presse, und sogar die allgeringfügigsten bürgerlichen Rechte wurden der Verfassung zum Trotz abgeblasen. Es gab schließlich überhaupt kein Gesetz mehr in Portugal, allein der Wille des Königs und seines Ministers war maßgebend. Man konnte in der Nacht verhaftet und in den Kerker geworfen werden, ohne gerichtlichen Befehl, ohne jedes richterliche Urteil, bloß durch Verfügung des Diktators oder einer seiner Kreaturen. Joao Franco hat bei diesen sinnlosen Wüten gezeigt, daß er alles andere, als ein großer Staatsmann ist, wofür ihn die ihm ergebenden französischen und englischen Blätter ausgaben. Er ist beinahe systematisch vorgegangen, um das Volk aufs äußerste zu treiben. Nachdem er ihm verboten hatte, sich zu versammeln, nachdem er die Blätter unterdrückt hatte, die es wagten, anderer Meinung als die Regierung zu sein, ließ er schließlich auch noch die republikanischen und progressistischen Führer ohne jeden Schein eines gerichtlichen Verfahrens verhaften und ins Gefängnis werfen.

Und da ist denn schließlich der allzu straff gespannte Bogen zerbröckeln und einige republikanische Hühler haben sich zu der Tat hinreißen lassen. Sie haben aber nicht den eigentlich Schuldigen getroffen.

König Carlos und das portugiesische Parlament. Angriffe gegen König Carlos in den Cortes sind in den erregten Debatten von der Ernennung des Ministeriums Franco bis zur Auflösung der Kammer von den Republikanern überaus häufig unternommen worden. Einer der maßlosesten Angriffe gegen den König geschah in der Sitzung vom 21. November durch den republikanischen Führer Alfonso Costa, denselben, den Franco Ende Januar 1908 zusammen mit anderen Säulenträgern der republikanischen Partei hat verhaften lassen. Man debattierte über die Vorwürfe, die aus der Staatskasse dem königlichen Hause gemacht wurden. Damals sagte Costa: Ich erkläre, daß das Land, dessen Beauftragter, Verwalter und Vertreter der Ministerpräsident ist, sofort vollständige Abredung über die Vorwürfe verlangt, und daß er der Person, die den Nutzen davon gezogen hat, sagt, daß es notwendig sei, alles zurückzugeben und mit Zinsen, ohne Ausnahme eines einzigen Postens, und dann, wenn alles bezahlt ist, muß er ihr (der Person) sagen: „Senhor (die Anrede an den König), ziehen Sie sich zurück, gehen Sie aus dem Lande, damit ich Sie nicht ins Gefängnis stecken muß.“

Der Kammerpräsident, der den Redner schon vorher verwahrt hatte, sagte: Der Herr Abgeordnete muß den Ausdruck zurücknehmen, oder ich muß die Hausordnung anwenden. Der Abgeordnete erwiderte: „Ich nehme nichts zurück, für weniger als das, was der König Dom Carlos getan hat, ist der Kopf Ludwigs XVI. auf Schaft gerollt.“ — Hierauf wurde unter großem Tumult der Tribun der Abgeordnete durch Soldaten auf Befehl des Präsidenten hinausgeführt und die Tribünen geräumt.

Das letzte Regierungsprogramm des Königs Carlos. Es dürfte von Interesse sein, an die Leserungen zu erinnern, die König Carlos im verflochtenen November gegenüber dem Korrespondenten des Pariser „Temps“, Herrn Josef Gallier, getan hat. Sie bilden gewissermaßen das letzte Regierungsprogramm des Königs und lauten:

Sie kennen die Verhältnisse in meinem Lande, Sie haben sich überzeugen können, daß überall, auch in Lissabon, Ruhe herrscht. Nur die Politiker regen sich und machen Lärm. Gegen Ende der Kammeression hatte die Lage sich unmöglich gestaltet, und ich entschloß mich, Franco die Mittel zum Regieren zu geben. Man spricht von seiner Diktatur, aber die anderen Parteien, gerade die, welche am meisten schreien, hatten auch eine Diktatur verlangt. Um sie zu gewähren, forderte ich Garantien, was Charakter betrifft. Franco besitzt den festen Willen, meine Ideen zu verwirklichen. Ich habe schon lange das Auge auf ihn geworfen, und ich berief ihn in der Stunde der Not. Das seine Stärke ausmacht, das ist kein Glaube an seinen Stern; in den Stunden der Krisis ist solches Selbstvertrauen wertvoll. Sein Verstand kommt seinem Willen gleich, er ist klüger, als man denkt. Wir sind einig, vollkommen einig. Wir arbeiten zusammen. Er besitzt mein volles Vertrauen. Ich will ihn behalten, was man mir auch für Absichten zuschreiben mag. Ich bin sehr zufrieden mit ihm; es geht gut, und es muß so fortgehen im Interesse des Landes. Wir werden die Wahlen zur richtigen Stunde ausführen, ohne dem Drängen der Parteien nachzugeben, und wir werden sicherlich die

Majorität haben. Wir werden das Gleichgewicht in den Finanzen herstellen und dem Defizit abhelfen. Um eine Revolution zu machen, müßte man das Heer für sich haben. Das portugiesische Heer liebt aber unter der Verfassung und ist mir, meinem König, treu. Die meisten Offiziere sind meine Kameraden, sie kennen mich, ich habe mit ihnen gedient und verlaßt mich auf sie. Alles, was ich unternommen habe, was ich jetzt tue, geschieht für das Wohl meines Landes. Ich kenne es und bin auch seit achtzehn Jahren mit den Wahlverhältnissen vertraut. Portugal bedarf der Ruhe; es arbeitet und verlangt nach Ordnung und Frieden. Ich weiß aus Erfahrung, denn ich gehe überall hin, daß mein Volk mit mir ist. Wenn die Wahlen uns eine starke Majorität geben und die normale Lage wieder hergestellt haben werden, so wird das außerordentliche Mittel, das ich unter außerordentlichen Verhältnissen anwandte, seine Berechtigung mehr haben. Ich habe niemals, nicht einen Augenblick, vergessen, was ich meiner Krone und meinem lieben Lande schulde.“

Die Ausführung dieses Programms ist durch drei Revolververgnügen verhindert worden. Der Tod ist ein Faktor, der bei meinen Unternehmungen nicht in Rechnung kommt. Man kann sich vor Wiskroben ebenso wenig schützen wie vor dem Mord. König Carlos, der im Herbst 1907 als Antwort auf die Warnung vor der antimonarchischen Bewegung die furchtlosen Worte sprach, liegt heute mit seinem altesten Sohne auf der Waage.

Ein verhängnisvolles Verhängnis.

Wie sich jetzt herausstellt, ist das Gelingen des Attentats auf den König und den Kronprinzen auf ein Verhängnis des Oberhofmarschalls zurückzuführen. Kurz nämlich, bevor das Königspaar die Fahrt nach Lissabon antreten sollte, erhielt der Oberhofmarschall von dem Chef der Lissaboner Polizei die Mitteilung, daß eine weitverzweigte Verschwörung bestehe, die gegen das Leben des Königspaares gerichtet sei, und daß die Ausführung eines Attentats bei der Rückkehr des Königspaares nach der Hauptstadt geplant sei. Der Oberhofmarschall weigerte sich aber, dem Könige von dieser Mitteilung der Polizei Kenntnis zu geben, weil sich der König infolge der bevorstehenden Nachrichten der letzten Wochen in außerordentlicher Aufregung befand und diese nicht noch gesteigert werden sollte. Abnunglos trat infolgedessen die königliche Familie die Fahrt nach Lissabon an, ohne daß die Lissaboner Polizei davon verständigt worden wäre. Infolgedessen hatte die Polizei keine Maßregeln zum Schutze der königlichen Familie getroffen, und so war es möglich, daß eine große Zahl von Verschwörern in den Straßen dem Könige auflauerte und auf ihn in aller Form ein Gewehrfeuer eröffnen konnte. Der Oberhofmarschall hat gleich nach dem Attentat Selbstmord verübt, weil er sich eine Schuld an dem Tode des Königs und des Kronprinzen beimißt.

König Carlos und Deutschland.

Das portugiesische Volk wird ein Deutschland „be fremdes“ genannt; die Nord- „Alta“ erinnert in ihrem Nachruf daran, daß der Kaiser und die Kaiserin für sich mit dem portugiesischen Königspaar an englischen Hofe mehrere Tage freundschaftlichen Besprechungen verbracht haben. Ob das portugiesische Volk Sympathien für Deutschland hegt, weiß man nicht. Reisende wollen es wenig bemerkt haben. Gewiß ist aber, daß König Carlos durch seinen Freund Deutschlands gewesen ist. Es beinträchtigt nicht die Würdigung des tief bedauerlichen Ereignisses, wenn man feststellt, daß Carlos die auf Deutschlands Vereinigung abzielenden Bestrebungen, soweit es an ihm lag, in engster Fühlung mit England unterstüzt hat. Deutschfreundlicher gesinnt ist die Königin Amalie. Nur ihrem Einfluß, ihrer Volkstümmlichkeit dürfte es zuzuschreiben sein, daß eine eigentliche republikanische Partei in Portugal bisher sich nicht zu bilden vermochte und voraussichtlich auch jetzt nicht entstehen wird. An der Berliner Waise sind getrennt die portugiesischen Renten nicht so im Kurs zurückgegangen, wie zu befürchten war. Die Ausgänge betragen bei den verschiedenen Renten nur 1/2 bis ungleich 2 Prozent. Es ist an den Portugiesen schon früher reichlich genug verloren worden.

Der neue König.

Der neue König scheint dem Rate derjenigen folgen zu wollen, welche es für richtig halten, wenn er sich so schnell wie möglich von den Ministern seines ermordeten Vaters trennt. Während noch am Sonntag Ministerpräsident Franco erklären konnte, König Manuel II. wolle ihm ebenfalls sein Vertrauen schenken, hat er sich nach einem Staatsrate am Montag veranlaßt gesehen, seine Demission zu geben. Joao Franco soll Portugal schon verlassen haben. Erleichtert wird die Aufgabe des jungen, eben erst achtzehnjährigen, damit freilich nach portugiesischen Hausgesetze mündig und regierungsfähig gewordenen Herrschers hierdurch wohl nur vorübergehend werden, denn nun besteht die Gefahr, daß er sich ganz in die Hände der Mehrheitsparteien der Cortes geben muß, die unter seinem Namen dann lediglich wieder ihre Vorteile

wahrnehmen werden. — Die Regierungsgewalt befindet sich übrigens tatsächlich in den Händen der Königin Amelia, da der König Manuel noch zu jung und für die Thronfolge unvorberichtet ist. Die Königin gilt als äußerst reaktionär, so daß man eine Verschärfung des Terrorismus in Portugal erwartet. In Madrid eintreffende portugiesische Republikaner zweifeln nicht, daß König Manuel den Thron nicht wird behaupten können, und stellen eine baldige Proklamation der portugiesischen Republik in Aussicht.

Frankreich und der Königsmord.

Mehrere sozialistische Deputierte, unter ihnen auch der sozialistische-radikale Deputierte Magnaud, brachten eine Resolution ein, in welcher die Kammer dem portugiesischen Volke ihre republikanischen Sympathien und ihre Wünsche für Herbeiführung des Regimes der Freiheit ausdrückt. Man glaubt jedoch, daß der Kammerpräsident Brisson eine Abstimmung über diese Resolution nicht zulassen wird. — Im Gemeinderat der Stadt Paris brachte der konservative Kenbu eine Resolution ein, in welcher der portugiesischen Königsfamilie die Teilnahme ausgesprochen wird. Der Vorsitzende verweigerte jedoch das Wort zur Begründung dieser Resolution. Die äußerste Linke rief, wir senden den portugiesischen Republikanern unsere Glückwünsche. — Am dem Zwischenfall ein Ende zu machen, erklärte der Vorsitzende, daß er schon im Namen der Stadt Paris der Königinwitwe Amelia und dem König Manuel sein Beileid ausgedrückt habe.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Arbeitsdebatte im Reichstag.

Das „entscheidende, in der Geschichte wohl beispiellose“ Drama in Lissabon, durch das die Welt sich aus dem Sonntagsfrieden aufgestört wurde, gab selbstverständlich getrieben auch dem Präsidenten der deutschen Volksvertretung, Graf Stolberg, Veranlassung, der Anteilnahme und Enttäuschung des deutschen Volkes Ausdruck zu verleihen. Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Schön, wählte dieser Kundgebung bei, die ihren Eindruck auf das portugiesische Volk nicht verfehlen wird. Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion schloßen sich der „Parlamentarischen Demonstration“ nicht an, sie hatten sich vorher aus dem Saale entfernt. Die Zukunft Portugals als Monarchie steht und fällt mit der Zuverlässigkeit des Heeres. Daraus ergeben sich Berührungspunkte mit der Bedeutung der Armee für die nationale und internationale Integrität des deutschen Reiches.

Die Beratung des Militärvertrags ist deshalb diesmal von besonderem Interesse. Nicht, als ob an der Zuverlässigkeit der deutschen Armee irgendwelche Zweifel bestünden. Aber die Bestrebungen aller Parteien, durch Einführung von Reformen im Heereswesen das Instrument zur Sicherung des Vaterlandes zu vervollkommen, haben sich um so markanter ab auf dem Hintergrunde der Ereignisse in Portugal. Der preussische Kriegsminister v. Einem ist in diesem Jahre durch Krankheit verhindert, seinen Rat zu vertreten. Es wurde seiner heute im Reichstage wiederholt gedacht mit dem Ausdruck der Hoffnung auf seine baldige Genesung. Das wird dem geschickten Verwaltungsverstehenden und schlagfertigen Debattier ein wohlthuender Beweis für das Ansehen sein, das er bei der Volksvertretung genießt. Die Arbeitsdebatte zum Militärvertrag wurde eröffnet durch eine kurze, im schneidigen Kommando des früheren preussischen Ministers gehaltenen Rede des Abg. v. Bern (kons.). Der Zweidrittelbeschluss der Reichsversammlung steht dieser Arbeit in allgemeinen absehend gegenüber; allenfalls Böhningensaufbesserungen und Fahrvergünstigungen will er den Mannschaften zugestehen. Durchaus verwirrt er das in einem Zentrumsantrag niedergelegte Verlangen nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit für Kavallerie und reitende Artillerie. Sein Ideal-Soldat ist der vierjährige-Freiwillige. „Diese Leute in meiner Schwadron — das waren Kerle!“ Große Heiterkeit. Ganz anders lautete das Urteil eines alten Offiziers aus dem Zentrum, des bayrischen Generalmajors z. V. Abg. Haessler in dieser Frage, in der General v. Einem dem Reichstag die Ausarbeitung einer Denkschrift zugesagt hat, ohne freilich Aussicht auf Erfüllung des Zentrumsantrages zu eröffnen. Herr Haessler, der in seiner schlicht bürgerlichen Art, zu sprechen, sympathisch ist, kam auf Grund seiner militärischen Erfahrungen und in Rücksicht auf die modernen technischen Errungenschaften — Kraftwagen, lenkbare Luftschiffe — zu dem Schluss, daß die Kavallerie teilweise entlastet sei und deshalb das dritte Dienstjahr sich erübrige. Die preussischen Militärärzte auf der Rechten hatten indes die Freude, diesen bayrischen Offizier desabowont zu sehen durch den Militärbevollmächtigten desselben Bundesstaates, Generalmajor Frhrn. v. Gelbattel. In einer temperamentvollen, teilweise humoristisch gefärbten Rede, die bis auf die Einzelheiten des kavalleristischen Dienstes führte, trat dieser Reichsoffizier namens der bayrischen Militärverwaltung für die Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit der genannten Spezialtruppen ein. Schon vor das Aufhören der Soldatenmühsamkeiten mühe, müsse gegen die Verabreichung der Dienstzeit sein.

Herr v. Gelbattel erwies sich als einer der gewandtesten Debattierer unter den Bevollmächtigten zum Bundesrat. Graf Berchtesgaden, der bayrische Gesandte, verfiel ihm durch Handbeugung seines Wohlgefallens an dem Parlamentarismus gegen den Sachverständigen des Zentrums. Nicht weniger als Zustimmung fand dieser auch bei den Nationalallierten. Herr Vertreter, Abg. Graf Oriola, meinte, man brauche nicht einmal Sachverständiger zu sein, um zu erkennen, daß der Kavalleriedienst immer schwieriger werde und damit auch die Ausbildung des Kavalleristen. Für den Antrag der Sozialdemokraten, die einjährige Dienstzeit allgemein einzuführen, hatte Graf Oriola nur runde und ironische Abweisung, obgleich er sonst weitgehenden militärischen Reformen das Wort redete: Abänderung des Militärstrafrechts, des Besatzerechts, des ehrengerichtlichen Verfahrens, Neu-Uniformierung, Soldehöhung usw.

Abg. Bebel (Soz.), der in bürgerlicher Stunde zu Wort kam, ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, an den Meinungsverschiedenheiten der militärischen Sachverständigen Kritik zu üben und den sozialistischen Standpunkt gegenüber dem Militärwesen zu vertreten. Doch er sprach mit auffallender Mäßigung, das Agrestische seines Temperaments kam nicht zum Durchbruch; offenbar nötig ihn Rück-

sicht auf seinen Gesundheitszustand, sich zu schonen. Deshalb machten auch seine Bemerkungen zum Fall Synar-Sohnen und zum Alexander-Offiziersdrama, unter Hinweis auf die Militärstrafjustiz, keinen ungewöhnlichen Eindruck. Der alte Bebel schmunzelte er wieder hindurch, als er für die „billige“ Militärtruppe wieder einmal die Range brach. Wäre der Kriegsminister v. Einem amnestierend gewesen — dessen Erkrankung auch Bebel bewaunert —, dann hätte man sich auf ein prächtiges Wortgefecht gefaßt machen können. In Vertretung des preussischen Kriegsministers nahm Generalleutnant Stütz v. Arnim zu den in der Debatte geäußerten Wünschen Stellung. An Wohlwollen fehlt es der Regierung nicht bei diesem und jenem, aber an — Geld, Geld, Geld.

Der Kaiser und 2. Maj. 12, 49.

Einer Berliner Meldung der „Röln. Volkszeit.“ zufolge hat der Kaiser für den nächsten Sonntag als Grundfest für die Weidgut in der Schloßkirche angegeben: 2. Maj. 12, 49: „Einerlei Gesetz für den Einheimischen und den Fremdling, der unter euch wohnt.“ Der Text sei schon vor längerer Zeit dem Oberhofprediger mitgeteilt worden. Auf eine Rückfrage, wie der oberste Bischof (der Kaiser) die Stelle behandeln wissen wolle, sei geantwortet worden, der Herr möge sich an den Geist der heiligen Schrift halten, von dem auch am Hofe kein Notiz gegraut werden dürfe. Das ganze preussische Ministerium sei zu dem Gottesdienste befohlen worden. Wir folgen, schreibt die „Röln. Volkszeit.“, dazu, für die obige, uns von guter Hand zugehende Mitteilung keine Gewähr übernehmen. Westfätig sie sich, wüßte sie vielleicht bedeutungsvolle Schlässe zu lassen. Wie dem auch sei: wir setzen vor einer hochwürdigen Entscheidung. Die „Frankf. Zig.“ bemerkt dazu: Damit wird es insofern wohl noch gute Wege haben. Der bielefeldische Gewährsmann hat sehr anschaulich dargestellt, wie es sein könnte, um die Unhaltbarkeit der Enteignungsvorlage auch vom Bibelfundpunkte aus darzutun; aber in dieser Frage wird das sonst so orthodox geführte preussische Staatsministerium den alten Glauben wohl nicht gelten lassen, und so ist zu erwarten, daß der offizielle Dementierapparat gegenüber der Meldung des Kölner Zentrumsblattes bald in Funktion treten wird.

Der Wechsel im Reichssekretariat.

Herr v. Stengel scheint, nachdem er zuerst Rücktrittsabsichten in Rede gestellt hatte, nun doch entschlossen zu sein, sein Entlassungsgesuch einzureichen. Die Frage des Nachfolgers ist nicht leicht zu lösen, falls von dem neuen Mann verlangt wird, daß er die fatale Erbschaft der Bankerottsteuer und des Branntweinmonopolprojekts übernehmen soll. Das Beste wäre, diese Entwürfe ganz fallen zu lassen und dem neuen Staatssekretär Raum zu geben für selbständige Vorschläge. Werden die Steuern verlag, so ist es auch kein Unglück.

Die neuen Arbeitskammern.

Der Geheime Rat der Arbeitskammern ist gestern vom Reichssekretär dem Bundesrat vorgelegt worden, und heute wird die Veröffentlichung einschließlich der Begründung im „Mehrsänger“ erfolgen. Der Entwurf in seiner jetzigen Gestalt ist, wie der „Röln. Zig.“ mitgeteilt wird, im wesentlichen das Werk des gegenwärtigen Staatssekretärs v. Bismarck-Gollweh, dem namentlich die Durchführung der sachlichen Gliederung der Arbeitskammern zu danken ist. Die Frage, ob die durch die Februarerkasse von 1890 zugelagten Arbeitervertretungen als Arbeiterkammern oder als paritätische Arbeitskammern einzurichten seien, ist in Übereinstimmung mit der Haltung der überwiegenden Mehrheit des Reichstages im letzteren Sinne entschieden; im Reichstage wird aber namentlich die Sozialdemokratie die Forderung von Arbeiterkammern vertreten, nachdem auf dem Kölner Gewerkschafts-Kongresse von 1905 eine Zweidrittel-Mehrheit sich hierfür entschieden hat.

Einem hervorragenden Teil der Tätigkeit der Arbeitskammern soll die Förderung der in allgemeinen Wohlfahrt der Arbeiter bilden. Der Entwurf hat nämlich unter die Aufgaben der Arbeitskammern auch die Obliegenheiten aufgenommen, Veranstaltungen und Maßnahmen, welche die Steigerung der wirtschaftlichen Lage und der allgemeinen Wohlfahrt der Arbeitnehmer zum Zweck haben, anzulegen und auf Antrag der Vertreter der hierfür getroffenen Einrichtungen an deren Verwaltung mitzuwirken. Als solche Veranstaltungen und Maßnahmen können namentlich in Betracht kommen: die Einrichtung von Rechtsanwaltsstellen und Arbeitsnachweisen, die Errichtung von Arbeiterwohnungen und Feststellung von allgemeinen Grundregeln für die Regelung der Arbeitsbedingungen, wie diejenige der Lohnzahlungstage, der Akkorarbeit und dergl. Die Organisation der Kammer soll sich an die bestehenden Berufsgenossenschaften anlehnen, ohne jedoch die Selbstständigkeit der Kammer zu beeinträchtigen. Auf diese Weise werden besondere Waffen für die Arbeitskammern bemittelt.

Unpolitisches.

Die Talentprobe des Königs.

Von König Carlos, der jetzt als Opfer eines furchtbaren Verbrechens in seiner Hauptstadt ermordet worden ist, wird eine hübsche kleine Anekdote erzählt. Der König war bekanntlich ein leidenschaftlicher Kunstfreund, und neben seinen malerischen Arbeiten zeigte er auch für die Musik eine begeisterte Vorliebe. Er selbst spielt das Cello, und sein Ehrgeiz war stets, auch als Cellist etwas zu leisten, was über den Durchschnitt sich erhebe. Vergeßlich suchte er nach einer offenen und strengen Kritik; am Hofe bekam er natürlich nur schmeichehafte Urteile zu hören, und Dem Carlos, der seine Leute konnte, war mit diesen Lobeserhebungen meher einverstanden noch zufrieden. Um endlich ein unparteiisches Urteil über sein Virtuosenstück zu erhalten, ließ er einen berühmten Cellisten, der auf seiner Tournee auch Lissabon berührte, zu sich ins Schloß rufen. Nachdem er dem Spiele des Künstlers mit unvorhoblicher Bewunderung gelauscht hatte, äußerte er schließlch wie befaßt: „Ach, hören Sie, Sie könnten mir einen großen Gefallen erweisen, ein Ehrennamen der Königin spielt Cello, und sie möchte so gern Ihre Meinung über ihr Spiel hören. Aber sie ist hässlich hinter einem Vorhang verborgen haben kann. Könnten Sie nicht morgen die kleine Krönung vornehmen?“ Der Cellist war gern bereit, und am nächsten Tage erschien er wieder im

Schlosse. Statt des Königs empfing ihn die Königin Maria; der König sei leider durch einen Ministeratt zurückgefallen und könne nicht erscheinen. Die Krönung begangt unter einem Vorhang erörten die Klänge des Cellos; es war eine Melodie aus dem Troubadour, die gespielt wurde. Der Künstler war ein schlechter Hofmann und Verfertiger seiner Sache. Schon nach den ersten Noten verriet die Physiognomie, daß er von dem Spiel einen Eindruck empfangen hatte. Die Königin, die ihrem Gatten wohl gern ein hartes Urteil erpart hätte, stützte dem Meister leise: „Es ist der König, der spielt.“ Aber ihr Können war nicht leise genug gewesen. König Carlos hatte es gehört, Schnell trat er aus seinem Versteck hervor, und mit einem Miene, die von einer gewissen Unschicklichkeit nicht frei fragte er hastig: „Ja wohl, ja bin es; sagen Sie mir, was Sie mir ehrlich und aufrichtig Ihre Meinung.“ Aber die Prinzessin wandelte den Künstler zum Diplomaten, und mit einem neuen Lächeln fand er die Antwort: „Meine Meinung, Majestät, ist: Wenn Sie nicht der König von Portugal wären, würden der König des Cellos.“ Aber der König begriff die Schmeichelei nur doch etwas zu viel aufgetragen, und in einem Scherzwort half er dem Künstler und sich über die wenig ungemüßliche Situation hinweg.

Der Kaiser und das deutsche Lied in Amerika.

Der Kultusminister hat durch Vermittlung des Amerikanischen Generalkonsuls den Vorkafschor des Norddeutschen Sängerbundes, sowie 80 der angesehensten deutschen Sängerbereine im Bezirk des Generalkonsulats Gemahnte der auf Veranstaltung des deutschen Kaisers herausgegebenen vollständigen Sammlung von deutschen Volksliedern zugesehen lassen. Auf New York wurden 28 Exemplare, die den ältesten Vereinen zugewandt Die Gaben werden als erneuter Beweis des Interesses des Kaisers für die Pflegstätten des deutschen Liedes in Amerika angesehen und wurden mit größter Freude begrüßt.

Ein Menagerieaussteller von einem Tiger zerfleischt. Aus Frankfurt a. M. berichtet man: In der nagerte Maifesteiner, die seit einiger Zeit in Frankfurt a. M. in der Wainger Landstraße Vorstellungen gab kam ein junger Tierwärter beim Reittreiben eines Tigers mit seinem rechten Arm zwischen die Fingerringe. Der Tiger packte den Arm und zerfleischte ihn. Der Schmerz war so heftig, dem vermittelte der Arm amputiert werden mußte ins städtische Krankenhaus gebracht.

Als Leiche gefunden.

Gestern sollte in Leipzig ein im Grundstück Mittelstraße 44 wohnendes Fräulein Schröder ermordet werden. Da auf wiederholtes Rufen und Klingeln nicht geantwortet wurde, holte man einen Schlosser herbei, der die Öffnung der Tür vornahm. Die Leiche lag in der Wohnung. Die Eintretenden brachten vor einem entsetzlichen Geruch gerüht. Als man dem Zimmer einermägen frische Luft geführt hatte und den Raum betreten konnte, lag man die große Kasse, die sich um eine Schüssel faulenden Fleisches gelagert hatten. Von der Bewohnerin der Stube war nichts zu sehen. Man ging jetzt in das fensterlose Schlafzimmer. Als dort Nicht gemacht war, sah man Fräulein Schröder beseitigt quer über dem Bette liegen. Sie wartet bei Mund und Nase war das Blut in erheblicher Menge an dem Leichnam, dessen Gesicht kreisförmig schwarz war, herabgefließen. Hausbesitzer wollen die Unschuldliche noch am Freitag gesehen haben. Auf welche Weise der Tod eingetreten ist, ist noch nicht fest. Zur Aufnahme der Leiche hat sich eine behördliche Kommission an Ort und Stelle begeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachrunder mit Anrechenbesessen verfahren Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Bestimmungen sind der Redaktion sehr willkommen.

Odenburg, 4. Februar.

* Militärisches. Nachdem die Rekruten des Ober-Inf.-Regts. Nr. 91 im Schul- und Geschwagsverfahren genügend vorgebildet sind, treten dieselben in die Reihen der älteren Mannschaften ein. Die Mangierung der Rekruten hat am Sonntagabend bezw. gestern stattgefunden. Dummheit erfolgt die Ausbildung in kompagnieverbändlich unter Leitung der Kompagnie-Uhys auf den Exercierplätzen in Donnenschwe, auf der Alexanderhaube bei im Gelände bei Bimmerstede. Im Monat April werden dann die Kompagniebestimmungen farr.

B. Der Rücktritt des Generals der Kavallerie v. Stämpfer wird noch in diesem Monat erfolgen. Als ausfindigster Nachfolger für den General wird in militärischen Kreisen der Kommandeur der 1. Gardedivision, Generalleutnant und Generaladjutant v. Bismarck gelassen.

Titelverleihung. Dem Telegraphendirektor Kr. in Hofstadt, früher in Odenburg, ist der Rang der 4. Klasse verliehen worden.

* Marine-Personalien. Manquet, Leutnant zur See vom Stabe S. M. kleinen Kreuzer „Udine“, ein Mitglied des früheren Kommandeurs des Duffel, Feldart.-Regts. Nr. 62 in Odenburg, jetzigen Generalleutnants Manquet ist zum Oberleutnant zur See befördert worden.

* Eine Frühlegung der Osterferien hat der Magistrat angeordnet; sie sollen schon am 5. April, dem Sonntag vor Palmsonntag, beginnen. Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch nach Ostern, am 22. April.

* Zur letzten Ruhe bestattet wurde gestern Bonart Wegel über 30 Jahre im Staatsdienst gestanden hat. Eine überaus große Zahl Beibragender folgte dem Beisetzungs, und der Sang war mit Kränen überladen, alles Weishe dafür, daß der Verstorbene sich als Mensch größter Werthigung erfreute. Vater Schneider hielt die Grabrede.

* Fußball. Das am letzten Sonntag stattgehabene Wettkampfspiel zwischen dem F. A. Odenburg seitige ein überausendes Resultat, indem letzter Verein seinen Gegner mit 7:2 Toren schlug. Germania legte sowohl im Angriff als in der Verteidigung ein schönes und flottes Spiel auf, und nur durch bereits 4 Tore erzielte; die 2. Spielhälfte erbrachte für Germania noch 3 weitere Tore, während Odenburg 2 erzielte. Das interessante Spiel wurde auf dem Odenburger Schützenplatz angesetzt.

* Evangelisches Oberschulkollegium. Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Morrhauzen, Gemeinde Lissabon, ist zu befüllen. Dienstentlohn 1200 M. Bewerberinnen sind bis zum 14. Februar d. J. einzureichen. * Eingetragene Handelsregister: Zur Firma „Schorned u. Radiker, Pant“: Die Firma

schl Ernst Schorned. Der bisherige Gesellschafter Ernst Schorned ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Zu dem Vortrage von Pastor Schneider am Mittwoch, den 5. Febr., abends 9 Uhr im Verein Barbara (ehem. Vorkamerier) sind die Mitglieder des Flottenvereins freundlichst eingeladen. Der Vortrag findet im Saale des „Raiserhofs“ statt.

Unarten der Knaben beim Schneesport haben schon wiederholt an dieser Stelle zu Klagen Anlaß gegeben. Daß auch Versänten oft in Mitleidenschaft gezogen werden, kann man bei Schneesportlern stets beobachten. Gestern erhielt ein Knabe von einem Würdigen einen Scherenschall direkt ins Auge, so daß er laut aufschrie. Dieser Tage wurde weiter beobachtet, daß ein Knabe eine Straßenlaterne an der Heiligengeiststraße mit einem Scherenschall einwarf und dann Reißaus nahm. Ein mahnendes Wort an die Knaben dürfte gerade jetzt sehr am Platze sein.

Automobilverbinding Oldenburg-Moorriem. Gestern fand unter dem Vorsitz von Pastor Düler in Danens Gasthaus zu Neuenhof eine Generalversammlung statt, in der die Automobilverbinding Oldenburg-Moorriem näher besprochen wurde. Die Versammlung war sehr gut besucht. Eine lange Aussprache entstand darüber, ob Elektrizität mit in die Genossenschaft einzuschließen sei; da Elektrizität sich nicht einschließen konnte, in der Höhe für Bedienung der etwa entstehenden Unterbilanz zu sorgen, wie die Versammlung erwartete, wurde die Frage noch eingehender Debatte beraht. Dann wurde zur Konstitutionierung der Automobilgenossenschaft geschritten, die den Namen „Automobilgenossenschaft Oldenburg-Moorriem-Croloenmeer“ führt. Elektrizität wird wahrscheinlich eine selbständige Genossenschaft gründen.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg hebt vom 1. Februar ab folgende Beiträge. Bei einem Verdienst von 1 M und weniger werden wöchentlich 15 A gehoben (1. Kl.), von 1 M bis 1,80 M (2. Kl.) 27 A, 1,80 M bis 2,80 M 48 A (3. Kl.), von 2,80 bis 3,80 M 66 A (4. Kl.), von 3,80 bis 4,80 M 81 A (5. Kl. a), von 4,80 M und mehr 97 1/2 A (5. Kl. b). Die Beiträge für die Invalidentversicherung betragen für die 1. Kl. 14 A, 2. Kl. 20 A, 3. Kl. 24 A, 4. Kl. 30 A, 5. Kl. a. und 5. Kl. b. 36 A. Im Interesse der Krankenkasse gratis zu beziehenden vorgedruckten Formularen bei der Anmeldung den Arbeitsverdienst der betr. Person anzugeben und hierdurch Weilläufigkeiten aus dem Wege zu gehen.

Der Verein „Friedensklub“ der „Germania“ (Abstinenzklub und deutschen Schulen) bezieht, die nächste Versammlung öffentlich abzuhalten. Neben einem Vortrag des Seminardirektors, an den sich eine Diskussion anschließen soll, wird auch noch Unterhaltendes gesprochen werden.

Die Juangensinnung der Schutzbund zu Oldenburg hielt gestern abend in der Markthalle ihre erste diesjährige Hauptversammlung ab. Gedacht wurden: Jun Obermeister Herr Stolke, für die sonst hüttenmäßig aufzuführenden Vorstandmitglieder der Herren Clausen und Behrens, als Vertreter des Jungmännerschusses die Herren Schulte, Clausen, Behrens und Jungblut. Beschlüsse wurden, die den Versammlungen fernstehenden Mitglieder in Frische zu nehmen. Sodann fanden Besprechungen über die Abhaltung des Obermeisterfestes statt.

Konferenzöffnung. Ehefrau des Kaufmanns Fritz Lehmann, Selene geb. Schmidt in Heppens; Konfirmandenwarter Pastor Schwitters in Bant.

Turnverein „Jahn“. Am letzten Sonntag hielt der Turnverein „Jahn“ in seinem Vereinslokal „Lindenhof“ seine erste diesjährige Hauptversammlung ab. Am 21. d. M. findet im „Lindenhof“ ein Tanztanzabend statt. Der Sprecher, Herr Uppner, machte die Anwesenenden mit den Beschlüssen der letzten Versammlung der Turnkassenbauvereine bekannt, namentlich wegen des im Juni d. J. stattfindenden Sommerfestes, das er um Zustimmung, die auch erteilt wurde. Ein Antrag von Tadeln, fortan an jedem ersten Sonntag des Monats im „Lindenhof“ eine Weisung abzuhalten, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag Kaufmann (Büchermantel), die Bücherkammer in der Halle aufzustellen, fand großen Anhang; der Turnrat will sich mit dem Magistrat hierüber in Verbindung setzen.

Wettervorhersage. Morgen trocken bei wechselnder Bewölkung. Mäßige nordwestliche Winde. Mitb.

Für den Krappel gingen ferner ein von R. Naberathen, d. 5. M., G. Schwarzau, 3,05 M.; im ganzen bis jetzt 87,05 M.

Oldenburg, 3. Febr. Die Stiftung der Jungendloge „Jugendfreunde“ leitens der hiesigen Loge des Freien Guttemplerordens „Für des Volkes Wohl“ hatte am letzten Sonntagmorgen eine ansehnliche Schar von Mitgliedern der Oldenburger, sowie auch auswärtiger Jogen im Saale der „Harmonie“, dem Logenheim der gen. Loge, zusammengeführt. Unter Aufnahme von 26 Kindern, 19 Knaben und 7 Mädchen, wurde die Gründung der Jugendloge, in der die heranwachsende Jugend zu tüchtigen und überzeugten Mitstreitern für die große Mission des Guttemplerordens vorgebildet werden soll, von dem Vorstand des Jugendvereines in feierlicher Weise vollzogen, worauf Frau Anna Wagner-Oldenburg an die jungen Guttempler Worte voll Liebe und erster Warnung richtete, die ihre Wirkung auf die jugendlichen Gemüter nicht verfehlten und im Herzen der Erwachsenden warmen Widerhall fanden.

X. Gerecht, 2. Febr. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am Mittwoch, dem 5. Februar, der feierliche Schwaigenermeister Eduard Dieck. Kayser zu Geverlin I. und seine in dritter Ehe ihm angeheiratete Frau Marie Katharine geb. Bachmann. Beide Jubilare erfreuen sich noch ziemlich guter Mißtzeit.

Sundmühlen, 3. Febr. Einen empfindlichen Schaden erlitt der Maurermeister K. B. S., indem ihm bei einem Neubau, bei dem das Dachgerüst schon fertig und auch die Gassen schon angebracht waren, durch den Sturm der letzten Tage einige Mauern eingestürzt und dadurch das ganze Dachgerüst zerstört wurde, abgesehen von dem Schaden, den das zusammenstürzende Mauerwerk unten anrichtete.

e. Gatten, 4. Febr. Der im Herbst d. J. gegründete „Vater Schützenverein“ beschloß in seiner Januar-Generalfestversammlung, nachdem nunmehr die Arbeiten an der Schießhalle und dem Scheibstand ihrer Vollendung entgegengehen, auch die Büchsen bestellt sind, im April ein

Probefchießen zu veranstalten. Für das Schützenfest wurde als günstiger Sonntag der 22. Juni gewählt. Dem Verein sind schon 55 Mitglieder beigetreten. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender F. Witte, Schriftführer G. Ehlers, Kassier H. Meyer, Schießmeister S. Prims, Vermögensdirektor S. Steenten und Inventarverwalter Vorchers.

Wafte, 2. Febr. Bei dem gegenwärtigen niedrigen Stand der Schweinepreise, wo nicht entfernt an eine Rentabilität zu denken ist, sollte man meinen, daß unsere kleineren Landwirte die Mast bedeutend einschränken und eventuell ganz aufgeben würden. Daß dem aber nicht so ist, vielmehr der Mast nicht verlorren gegeben und auf bessere Zeiten gehofft wird, das beweisen die hier in letzter Zeit abgehaltenen Schweineverkäufe und ihr Verlauf. Nicht weniger als vier derselben fanden innerhalb eines Monats hier statt. Eine verhältnismäßig große Anzahl junger Schweine ist in andere Hände übergegangen. So man sich sonst nicht einigen konnte, wurde nach Gewicht gehandelt. Gezahlt wurden hier für beste Ferkel, etwa 80 bis 100 Pfund schwer, 47 bis 48 Mark pro Zentner. Berücksichtigt man nun einerseits die hohen Mehrpreise, andererseits die hohen Anschaffungskosten, so müssen, immer vorausgesetzt, daß keine Verluste durch Eingehen usw. entstehen und die gekauften Schweine gute Futterverwerter sind, die Preise später ganz erheblich steigen, falls von einem buchmäßigigen Reinertrag überhaupt die Rede sein kann.

ns. Afede 5. Neuenburg, 3. Febr. Dem Vorsitzenden Julius war vor einigen Tagen die Mitteilung gemacht, daß sein in Wafjadingen in Stellung gewesener Sohn in der Sunte ertrunken und bei Berne treibend geborgen sei. Das Mad des Ertrunkenen war in einer Weide liegend gefunden worden. Wie der 20-jährige Jüngling ins Wasser gekommen ist, ist rätselhaft, wahrscheinlich liegt ein Unfallsfall vor.

w. Willeshäusen, 3. Febr. Gestern beging der hiesige Turnverein sein 17. Stiftungsfest im Annabirgen Gasthaus. Nachdem Amtshauptmann Scheer eine Begrüßungsansprache gehalten hatte, begann nachmittags 4 Uhr das Schauturnen unter der Leitung des Oberturnwarts Danielsberg. Die Stab- und Freibildungen der Männer- und Knabenabteilung wurden exakt und gut ausgeführt. Die zahlreichen Zuschauer dankten durch reichen Beifall. Um 6 Uhr war das Schauturnen beendet, dann begann der Sommer- und abends 8 Uhr ein stotter Ball.

a. Wafte, 2. Febr. Am Pier liegen jetzt drei große Dampfer, nämlich „Windhor“ (Garbiff), „Anaber“ (Garbiff) und „Sarrobian“ (Uberschwib). Die ersten beiden brachten je reichlich 6000, letzterer 5000 Tons Getreide nach hier. Dampfer „Windhor“ soll aber nur 2000 Tons hier schleunigst löschen, und wurde deshalb auch mit beiden Elevatoren heute nachmittag gearbeitet. Die übrigen 4000 Tons Getreide gehen nach Uenden.

Delmenhorst, 3. Febr. Das 51. Stiftungsfest des Delmenhorster Turnvereines nahm gestern, als dem ersten Feiertage, einen in allen Teilen betriebligen Verlauf. Eröffnet wurde das Fest durch ein Schauturn der Männer- und Knabenabteilung. Viele Zuschauer hatten sich in der Turnhalle eingefunden, darunter verschiedene Vertreter befreundeter Vereine. Sprecher Logemann begrüßte dieselben in einer herzlich gehaltenen Ansprache. Die Knabenabteilung führte unter Leitung ihres Leiters Ostermann einen exakten Aufmarsch und nicht minder prägnante Freibildungen vor, die den Jungen und ihrem Leiter uneingeschränkt Lob eintrugen. Die Freibildungen der Männerabteilung fanden unter Leitung des Turnwarts Eiben. Auch diese sowie die vielseitigsten Geräteübungen beider Abteilungen nahmen das Interesse des Publikums ungeteilt in Anspruch. Sie legten ein Zeugnis angestrengter Arbeit ab. — Der Abendkommer in Sudmanns Saale war ausgezeichnet vorbereitet. Herr Logemann leitete in seiner bewährten Weise, Herr Koppe toastete auf die Gäste, die den großen Saal vollständig füllten, Herr Ostermann brachte das Hoch auf Küler und Großherzog aus. Die Bühnenaufführungen gelangen vortrefflich. Ganz besonderen Beifall fanden das Stufenclingen der Turnerinnen und die Verwundungsgruppen der Turner. Nach dem vortrefflichen Verlauf des ersten Festtages blüht man mit Spannung dem nächsten Sonntag entgegen, der das Damentreuen und den Turnball bringen wird.

* Delmenhorst, 4. Febr. Kapellmeister S. D. Huntemann, der Gründer und Leiter der Huntemannschen Kapelle, ist gestorben.

z. Gleseth, 3. Febr. Im hiesigen Bürgerverein hielt gestern nachmittag Amtsrådter Semlen hierjehst einen instruktiven Vortrag über erbredtliche Fragen, insbesondere das Testament.

i. Barel, 3. Jan. Die gestern abend im „Tiivol“ abgehaltene Generalversammlung des Bareler Turnvereines war zahlreich besucht. Der Vorsitzende erstattete Bericht über den Verlauf eines Teils der Paterschen Weide. Das Grundstück ist geteilt und verkauft an den Bareler Turnbund für 9500 Mark, den Maurermeister Luks für 7200 Mark, den Fabrikanten Schwabe für 1300 Mark, im ganzen 18 000 Mark. Der Kauf wurde einstimmig gutgeheßen. Vier ausgegangen ist leiber der Vetter des „Tiivol“, Herr Meirose, grenzt doch sein Saal direkt an das Grundstück. Wahrheitslich tritt der Turnbund einige Meter an ihn ab, da ihm dann die Möglichkeit gegeben ist, seinen Saal, der sich bei größeren Festlichkeiten oftmals fast als zu klein erwies, hat, nach dieser Seite hin zu vergrößern. Der Turnbund hätte wohl schwöcher einen schöneren Platz finden können; im Süden die herrliche Windhalle, im Westen der Wald, im Osten geschützt durch das Vereinslokal. Hoffentlich treten noch viele Bürger Barels dem aufstrebenden und gemeinnütigen Verein als aktives oder als passives Mitglied bei.

X. Wafte, 3. Febr. Auf der Wert von G. S. Thyen in Wafte fand heute der Stapelauf des hiesigen „Hafenveider“ statt. Das Schiff wird im Auftrage der Wasserbauinspektion Rönning aus S. M. Stahl, nach der Klasse 100 A 4. Alt. des Geem. Lloyd, mit Eisverstärkung, erbaut. Es hat folgende Abmessungen: Länge in der Wasserlinie 40 m, Breite im Hauptspant 7,1 m, Tiefe 4,7 m. Das Schiff bekommt drei Stabmasten, es wird ausgerüstet mit einer Funkenanlage und ferner mit einem Apparat für Unterwasser-Schallsignale. Auf dem freierenden Sellig wird sofort der Kiel für einen Dampferingerloger gelegt, welcher für Rechnung der Brafer Geringsfilderei H. G. in Wafte erbaut wird.

* Bremen, 3. Febr. Die hiesige sozialdemokratische Arbeiterkassette hielt gestern vormittags in 5 Lokalen Bezirksversammlungen ab, in denen Resolutionen gefaßt wurden, die das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht für die Bremer Bürgerkassette fordern. Nach Schluß der Versammlungen zogen etwa 1500 Personen durch die Straßen der Stadt, an den Wohnungen der beiden Bürgerkassette unter Mitwirkung der Arbeiterkassette und unter Wahlrechtskräften. Die Polizei ließ die Leute gewähren und so verlief die Demonstration ohne Zwischenfall.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte des „Morgens für Stadt und Land“

Der Königsmord in Portugal.
Lissabon, 3. Febr. Nach den an hiesigen amtlichen Stellen eingelaufenen Nachrichten aus Lissabon und Madrid ist, wie wir erfahren, anzunehmen, daß die Morde an Lissabon von Anarchisten begangen worden sind, die von anderer Seite gebungen waren, um nicht nur den König und den Kronprinzen, sondern auch die Königin und den Bringen Manuel zu ermorden. Eine Gefahr für die Dynastie hält man augenblicklich nicht für vorliegend.

Köln, 3. Febr. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Dporto: Von den Mördern sind drei, die sich selbst erschossen haben oder von den Umstehenden getötet wurden, ausländische von den Republikanern gebungene Anarchisten.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben in Lissabon beglaubigte Diplomaten, die am Abend nach der Ermordung des Königs und des Kronprinzen insulierten, die Königin gefaßt gefunden. Sie äußerte, nachdem sie die gräßlichen Vorgänge überstanden habe, hoffe sie schon jetzt, den für sie sich ergebenden Aufgaben gewachsen zu sein.

Madrid, 3. Febr. Wie hierher berichtet wird, hatte der König vor dem Verlassen noch die Krost, zu klütern: „Ist die Königin gerettet?“

Madrid, 3. Febr. Spaniens republikanischer Führer Salmeron ist der Meinung, daß die republikanischen Parteien in Portugal so allmächtig seien, daß die Regierung des neuen Königs nur von kurzer Dauer sein werde. Die hiesigen portugiesischen Republikaner sind ganz derselben Meinung.

Lissabon, 3. Febr. Das Leichenbegängnis des Königs und des Kronprinzen findet am 8. Februar statt.

London, 3. Febr. Die Regierung hat Befehl gegeben, an Stelle des ganzen englischen Geschwaders, das programmäßig nach Lissabon fahren sollte, nur das Admiralschiff und einen Kreuzer nach Lissabon zu entsenden, um zu verhüten, daß diese Demonstration als eine Einmischung ausgelegt werde.

Budapest, 3. Febr. Eine vom Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses geplante Trauerkandung mußte infolge Betriebens mehrerer Mitglieder der Opposition unterbleiben. Der Beginn der Sitzung erliefen eine Deputation bei dem Vizepräsidenten, daß sie einen beschränkten Nachruf für den portugiesischen König und den Kronprinzen oder eine Beileidkundgebung nicht ohne Widerspruch lassen könnte, da der König verfassungsmäßig regiere und sogar die Verfassung suspendiert habe. Um etwaige peinliche Zwischenfälle zu vermeiden, unterließ jedoch die Beileidkundgebung.

Marienbad, 3. Febr. Der Präsident Dom Miguel ist über den Königsmord außerst empört. Er versicherte, seine Anhänger hätten mit dem Morde nichts zu tun gehabt, und er werde nichts unternehmen, was in Portugal irgend welche Bewegung hervorrufen könne.

Berlin, 4. Febr. Die Kaiserin empfangt gestern den portugiesischen Gesandten und Gemahlin im königlichen Schloß in Marienbad.

Madrid, 4. Febr. Senat und Kammer verlagten als Kundgebung der Trauer ihre Sitzung, nachdem zwei Beileidtelegramme an die königliche Familie in Lissabon und das portugiesische Volk abgegangen worden waren.

Versammlung der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft. Berlin, 4. Febr. Wie das „Berl. Tagbl.“ hört, wird sich heute die freisinnige Fraktionsgemeinschaft versammeln, um über einen Antrag zu beraten, der sich gegen einige freisinnige Parlamentarier richtet. Es dürfte beantragt werden, gegen Theodor Barth und v. Gerlach strenge Maßregeln zu ergreifen.

Utrag der Vorkrieger. Berlin, 3. Febr. Die Vorkrieger haben in den ersten neun Monaten des Rechnungsjahres 1907 10 Mill. Mark weniger als im Vorjahre abbracht.

Novelle zum Münzgesetz. Berlin, 3. Febr. Nach Mitteilung der „Freif. Kor.“ soll dem Reichstage in etwa 8 Tagen eine Novelle zum Münzgesetz zugehen, welche die Kopfquote der Silbermünzen erhöht.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Journalismus und Vermittlungs Dr. Richard Samel, des Lokalen F. Roplog. Verantwortlich für den Literaturteil: Ch. Wölkoff. Druck und Verlag von B. Schaff, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von H. C. u. L. Hof-Diplom.

Monat	Thermometer	Barometer	Temperatur			
			max.	min.		
3. Febr.	7 Uhr nm	0,7 762,3	28,2	3. Febr.	+ 1,2	- 1,2
4. Febr.	8 Uhr vm	1,6 762,3	28,2	4. Febr.	-	-

Geschäftliche Mitteilungen.

Hohenlohe'sches Hafermehl

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

1. Beilage

zu Nr. 34 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 4. Februar 1908.

Geschichte unseres Heimatbodens.

Von H. Schütte.

Unser engeres Vaterland, das Herzogtum Oldenburg, bildet einen Ausschnitt der norddeutschen Tiefebene, die sich als verschälerte Fortsetzung des großen nordrussischen Tieflandes zwischen das deutsche Mittelgebirgsland und die beiden deutschen Meere, die Ost- und Nordsee, erstreckt. Wenn man die Bodengefalt und den Landschaftscharakter dieses deutschen Nordens mit denen von Mittel- und Süddeutschland vergleicht, so fällt die große Gleichförmigkeit des Flachlandes ins Auge, die nicht bloß durch den gänzlichen Mangel an Gebirgen, sondern mehr noch durch die Gleichartigkeit des Bodens, seines Pflanzenfleises und seiner Bewirtschaftung durch den Menschen bedingt ist. Eben und eintönig — das ist der Eindruck, den man gewinnt, wenn man von Saßfurt, Thüringen oder Bessungen her mit der Eisenbahn die Landschaft durchfährt, und doch haben auch sie ihre Reize, die mehr und mehr gewirkt werden, seit eine Reihe heimischer und auswärtiger Künstler, allen voran die Wortschreiber Valeriano, durch Ritel und Stift den Stimmungsgehalt von Heide, Moor und Marsch dem großen Publikum erschloß.

Heideboden — allgemeiner: Geest, offrisches Gäß — Moor und Marsch, so unterscheidet der Volksmund, so unterscheiden auch die Geologen die Bodenarten unseres norddeutschen Flachlandes, und diese drei Namen bezeichnen vorwiegend grundverschiedene Zustände des Erdbodens nicht bloß, sondern auch des Landschaftsbildes, die sich nicht minder in der Eigenart der Bewohner wieder spiegeln. Wir wollen nun, um die Geschichte unseres Heimatbodens kennen zu lernen, jene drei Bodenformationen getrennt betrachten, zunächst:

Die Geest.

Geest, gleichen Stammes mit dem plattdeutschen „gäst“, bezeichnet einen geringwertigen, unfruchtbaren Boden, und auf einen großen Teil des so bezeichneten Landes trifft der Ausdruck zu, denn die Hauptmasse des zutage liegenden Bodens besteht aus Sand und zwar aus Quarzsand, Kielesande, einem Mineral, das im Wasser so gut wie unlöslich und daher für die Pflanzenernährung wertlos ist. Aber nicht bloß an der Oberfläche liegt der Sand, sondern in vielen Gegenden unseres Landes und der ganzen norddeutschen Tiefebene kann man 100–200 Meter tief bohren, ohne den Sand zu durchteufen.

II.

Herkunft des Geestandes und der Steine. Woher stammen nun diese ungeheuren Sandmassen? Sand ist zertrümmertes und geriebene Quarzeisen; er muß also von Gebirgen her zu uns gekommen sein; aber von welchen und auf welche Weise? Haben die Gebirge hier in Norddeutschland gelegen? Dann müßten doch noch Reste von ihnen vorhanden sein. Nun ragen zwar an einigen Stellen noch Gebirgs-Schollen und -Stöcke aus dem Geestboden des Flachlandes und aus dem Meere hervor, z. B. bei Vöhring, Stade, Seeburg, Vöhring, Sahl, Helgoland, Nigen, Müdersdorf bei Berlin u. a. d. Aber einmal sind diese Reste zu unbedeutend, als daß von ihnen so gewaltige Bodenmassen herrühren könnten, und zum andern sind es zum Teil Kreide-, Muschelfaß- und Gipsstöcke, die keinen Sand liefern. Auch die benachbarten wirklichen Gebirge Nord- und Mitteldeutschlands können nicht die Ursprungsstätten des Geestandes sein, teils aus denselben Gründen, teils weil man aus sicheren Anzeichen schließen kann, daß der Geestboden nicht von ihnen her, sondern aus Norden und Nordosten bis zu ihnen hin transportiert worden ist. Der Beweis dafür liefern hauptsächlich die sog. Findlinge oder erratischen Blöcke. Der Geestboden besteht nämlich nicht bloß und nicht überall aus Sand, sondern an sehr vielen Orten finden sich auf oder in den Sandmassen eine Menge großer und kleiner Steine, ferner Ton-, Kalm- und Mergelerlagen, manchmal von großer Mächtigkeit. Den sichersten Aufschluß über die Herkunft all dieser Mineralmassen geben uns die Steine, und die Mineralogien und Geologen haben schon vor mehr als 100 Jahren nachgewiesen, daß das Ursprungsland der erratischen Blöcke Schweden sein müsse, da manche dieser Granite, Porphyre, Basalte, Sandsteine usw. nur in den schwedischen, nicht in den deutschen Gebirgen vorkommen. (Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

93. Sitzung.

Berlin, 3. Febr.

Auf der Tagesordnung steht der Militäretat.

Zunächst der Gehaltstitel des Kriegsministers. Es liegen dazu folgende Resolutionen vor: 1) Abhaltung von Reservisten- und Landwehrcorpsen nicht zur Erntezeit, 2) Erlass einseitiger Bestimmungen über Ernteurlaub der Soldaten, eine Resolution Wlach (Str. Vp.) und v. Heyern (kon.) betr. abschließlich mindestens einmalige Urlaubsbereitstellung mit freier Fahrt an die Soldaten für Reisen in die Heimat, eine Resolution Köhler (Wirtsch. Vag.) betr. Unterricht in landwirtschaftlicher Naturkunde im See, Resolutions Albracht und Genossen (Soz.) betr. 1) Einführung der einjährigen Dienstzeit, 2) Erhöhung der Lösung für Gefeite und Gemeinde einschließlich der Spielleute und der Besonderehandwerker und Sanitätsmannschaften, 3) Reform des Militärstrafrechts, 4) tatsächliche Durchführung der gesetzlich garantierten Öffentlichkeit der Militärgerichtsverhandlungen. Endlich liegt noch eine Resolution der Kommission vor, betr. Verlegung einer Denkschrift über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Kavallerie und die reitende Feldartillerie.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bemerkt der Prääsident Graf Stolberg: Meine Herren! Wie Ihnen bekannt sein wird, ist am vorigen Sonnabend in Lissa ein entsetzliches, in der Geschichte beispiellose Verbrechen begangen worden. Zwei blühende

Menschenleben, Vater und Sohn, König und Kronprinz von Portugal, sind dahingeraht, und ein uns befreundetes Volk ist in tiefer Trauer versetzt worden. Sie haben sich von Ihren Vätern erhoben und Sie haben dadurch Ihre Aufrichtigkeit, Teilnahme und (mit lebhaft erhobener Stimme) Ihrer allgemeinen Entrüstung Ausdruck gegeben. Ich konstatiere dieses.

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein. Abg. v. Clern (kon.) nimmt zunächst als Bericht-erstatler das Wort und gibt seinem Bedauern über die Erkrankung des Kriegsministers und der Hoffnung auf baldige Wiedergenesung denselben Ausdruck. (Weifall.)

Abg. v. Heyern (kon.): Die Kompagniebesichtigungen seien zu zahlreich und mühten beschränkt werden. Gegen die Resolution der Kommission habe er nichts, da sie nur eine Denkschrift verlange, aber praktische Erfolge könne sie nicht haben, denn bei der Kavallerie reiche die zweijährige Dienstzeit keinesfalls aus. Der Resolution Albracht, betr. Erhöhung der Lösung, stimme er sympathisch gegenüber, doch seien die Kosten zu bedenken. Uebrigens sei ja eine Erleichterung der Mannschaften schon dadurch eingetreten, daß sie ihr Reutzeug nicht mehr auf eigene Kosten zu liefern brauchen. Was die Resolution Köhler anlange, so bezweifle er, daß sich zu jenem Unterrichts die Freiwilligen finden würden. Weiter erkläre er sich für die Redner gegen die drei übrigen Resolutionen Albracht, besonders gegen den Gedanken der einjährigen Dienstzeit. Dagegen würde dem Verlangen nach Heimaturlaub mit freier Fahrt wohl das ganze Haus beitreten. Die Dienstförmigkeit würde dadurch erhöht werden. Ein überaus dringendes Bedürfnis im Interesse der Landwirte sei ferner, was die Resolution Gompelch fordere. Den Wünschen nach einer Reform des Beschwerderechts könne er nicht beitreten, denn das Beschwerderecht sei ja geregelt. Man solle es nur machen, wie er es selbst feinerseits gemacht habe: er habe den Mannschaften gesagt: Wenn euch Unrecht geschieht, so sollt ihr euch beschweren, sonst kommt ihr ins Loch! (Heiterkeit.)

Abg. Hensler (Zentr.) tritt lebhaft für die Resolution betreffend zweijährige Dienstzeit für Kavallerie und reitende Feldartillerie ein. Wäre diese Forderung militärisch unmöglich durchzuführen, so wäre auch die Annahme einjähriger Dienstzeit bei diesen Waffengattungen ganz unstatthaft. (Weifall links.) Uebrigens würden ja auch bei der Kavallerie schon jetzt die meisten Mannschaften nach zwei Jahren entlassen. (Sehr richtig.) Die 15 Mann Dreijährigen bei der Schwadron seien ganz bedeutungslos. Uebrigens habe man ja auch Dreijährig-Freiwillige genug, vertrete man diese auf die Kavallerie, so habe man auch Dreijährig-Freiwillige genug. Andererseits erkläre er sich für die Redner entschieden gegen das sozialdemokratische Verlangen nach allgemeiner Einführung der einjährigen Dienstpflicht. Zugunsten des zweijährigen Dienstes auch bei der Kavallerie spreche, daß wir das beste Unteroffiziermaterial von der ganzen Welt hätten. Angesichts dessen seien wir durchaus in der Lage, unseren opferwilligen Volks die Militäraufgaben zu erleichtern. Er sehe in der zweijährigen Dienstzeit nicht eine Erleichterung, sondern sogar eine Erhöhung unserer Kriegsbereitschaft. Auch für die reitende Feldartillerie sei ein zweijähriger Dienst vollkommen ausreichend. Keinenfalls sei auch, daß man sich von der unheimlichen Vorstellung freimache, als könnten wir im Kriege noch mit Kavalleriemassentaten etwas ausrichten. Der Wert der Kavallerie dürfe nicht nach ihrer persönlichen Verleibtheit eingeschätzt werden, sondern nur nach ihrer Brauchbarkeit im Kriege. Bei der reitenden Artillerie werde sich der Uebergang zur zweijährigen Dienstzeit ebenso leicht vollziehen, wie bei der fahrenden. Das Heer sei eine Schule der Nation, aber im dritten Dienstjahre trete Anlauf ein, die Leute gerieten auf Abwege. Vom Standpunkt der Volkswirtschaft müsse man verlangen, daß jede Arbeitskraft, sobald dies möglich ist, dem Erwerbsebenen, der Industrie und der Landwirtschaft wiedergeboren wird. (Weifall links.)

Bayerischer General v. Gelbattel: Der Vorredner ist ein verdienter General, er blickt auf eine lange, ehrenvolle Laufbahn zurück, er hat aber seine ganze Dienstzeit in der bayerischen Armee verbracht, und da könnte es den Herren der Bank, die ihm soviel Beifall zugeworfen haben, scheinen, als ob die Ansichten dieses bayerischen Generals auch die Ansichten der ganzen bayerischen Armee seien. Das ist nicht der Fall. Was ich jetzt sage, ist die Ansicht der bayerischen Armeeverwaltung, die Ansicht nämlich, daß, wie die Verhältnisse jetzt liegen, wenn wir die Dienstzeit auf zwei Jahre herabsetzen, auch die Leistungen der Kavallerie herabgesetzt werden müssen. Redner führt dann aus, wie groß schon jetzt die Anspannung der Ausbildungsperiode sei. Würde diese Anspannung noch erhöht, so müßte der Bogen brechen, und auch eine Zunahme der Mißhandlungen würde die Folge sein. Die Massenentlastungen sind nötig für den Ausübungsdienst. Zur Aufklärung müssen wir erst die gegnerische Kavallerie wegweisen, und dazu brauchen wir die Massenentlastungen. Wollt ihr das dritte Dienstjahr erlösen zur Unterstützung der Unteroffiziere beim Bereiten der Reumonten, zweitens muß uns das dritte Jahr das Material geben zur Führung wichtiger Patrouillen, und drittens nehmen wir die Unteroffiziere aus dem dritten Jahrgang. Also, meine Herren, wir können auch in Bayern das dritte Jahr bei der Kavallerie nicht lassen. (Weifall rechts.)

Abg. Graf v. Oriola (natl.) begrüßt es mit Freude, daß eine zweckentsprechende Umformierung der Truppen eintreten wird. Der Einführung der Automobile für das Proviantwesen stimme ich, wenn ich auch sonst kein Freund des Automobils bin, sympathisch gegenüber. Den zur Disposition stehenden Offizieren muß jede Freiheit in der Bekundung ihrer politischen Meinung gewährt werden. Die Sozialdemokratie muß von den Regimenten ferngehalten werden, dagegen begrüße ich die Tätigkeit der Priegervereine, in denen frühere Offiziere und Mannschaften zusammen verkehren und die eine kräftige Wehr gegen die Sozialdemokratie darstellen. Der Streit um die Fahnenänderung wird hoffentlich bald beseitigt werden. Den Resolutionen der So-

zialdemokraten, betr. die Öffentlichkeit der Militärgerichtsverhandlungen und auf Revision des Militärstrafgesetzbuchs, stimmen wir zu, ebenso der Resolution Wlach, betr. die freie Heimatreise der Soldaten. Der Ausschluß der Öffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens sollte nur im Interesse der Sache und der Disziplin, nicht aber der Persönlichkeit erfolgen. Redner geht jedoch auf einzelne Wünsche von Militärbeamten, Technikern, Wägenmachern usw. ein und fordert für die Militärkapellmeister, die meist hervorragende Künstler seien, entsprechende Verbesserung ihrer Stellungen. Für die Unteroffiziere müsse etwas Ordentliches geschehen, auch die Lösung der Gemeinen müsse ausbeßert werden. Bei Vergabung von Arbeiten müßten selbständige Handwerker berücksichtigt werden. Die Sozialdemokraten hätten es leicht, Anträge zu stellen; wenn es gelte, den Etat anzunehmen und die nötigen Steuern zu bewilligen, dann verlagten sie. Das Kontingentenwesen müsse reformiert werden, die Pachtpreise dürften nicht so geizig werden, daß die Soldaten ihre kleinen Bedürfnisse wieder teurer zu bezahlen bräuchten, als es in ihrem Interesse liegt. Der zweijährigen Dienstzeit auch für die Reiterei stimmten wir nicht zu, einer Denkschrift seitens der Regierungen würden wir aber mit Interesse entgegengehen.

Abg. Bebel (Soz.): Die Militärverwaltung bejagt selber unsere beste Agitation. Ueber das Kriegereinstellen freuen wir uns auch, die Vereine agitieren für uns bestens. Wo sonst kein politisches Leben existiert, da werden diese Vereine gegründet, und da sie gegen die Sozialdemokratie losgehen, so entsteht ohne weiteres in den Mitgliedern der Wunsch, diese kennen zu lernen. Wir werden niemals einem Etat zustimmen, dessen Einnahmen aus Lebensmittelpreisen bestehen. Interessant war für mich, daß auch Herr v. Heyern für Sparsamkeit im Heere eintritt. In der letzten Zeit ist es häufig vorgekommen, daß im Militärstrafverfahren Geistesgegenwart der Betroffenen angenommen wurde, das ist im Falle des Straffens des Kronprinzen, des Hauptmanns von Gehen und der Frau v. Schoenebeck in Mellenheim gewesen. Das ist außerordentlich bedenklich. Im Falle Bebel'sche Kontinuität, daß der Oberkriegsanwalt selber feststellte, daß ihm die Schrift von einer besonders interessierten Stelle übermitteln ist. Wenn einer Reife von Demitteltsten das Recht und die Fähigkeit zum einjährigen Dienst eingeräumt wird, warum sollte das denn nicht für die großen Massen auch möglich sein? Auch ich bedauere lebhaft, daß der Kriegsminister infolge Krankheit in die Debatte nicht eingreifen kann. Redner geht alsdann auf die Lehren ein, die sich aus früheren Kriegen ergeben hätten, und be- spricht dabei die Kriege unter Karl dem Großen bis zu den Freiheitskriegen. Erst die Niederlagen hätten dazu geführt, die Heere leistungsfähig zu machen. Frankreich ist erst durch die Miliz eine Macht geworden. Napoleon hätte in Deutschland nichts leisten können, da er gar nicht bei uns genommen wäre, er war viel zu klein. (Schallende Heiterkeit.) Die Armeen anderer Völker, z. B. der Schweiz, zeigen, daß eine längere Dienstzeit selbst für die Artillerie ausreicht. Die Kaiserarmeen haben nur den Zweck der Herrschaft, der mit den ungeheuren Kosten in keinem Verhältnis steht. Die an hohen Stellen stehenden Heeresführer sollen wenigstens einmal im Jahre Gelegenheit haben, große Truppenkörper zu kommandieren, um daran zu lernen, tatsächlich spielen sich diese Ansbere nach dem Urteil des Generals von Helmig ganz anders ab.

Generalleutnant Sirtz von Arnim dankt zunächst für die ausgesprochene Teilnahme bei der Erkrankung des Kriegsministers. Die Resolutionen betr. Lösungsbesserung und Bewährung von Weisgebern zur Heimkehr sind rein finanzielle Fragen und finden ihre volle Zustimmung. Entgeltlich wird prinzipiell nicht erteilt werden können, da die Entgeltverhältnisse in Deutschland so sehr verschieden sind. Die einjährige Dienstzeit auszuführen, ist nicht denkbar. Mit der Unterbringung der erwähnten Angeklagten in Arrestanstalten hat die Militärverwaltung nichts zu tun, Frau v. Schoenebeck untersteht sogar nicht einmal dem Militärgericht. Auf die militär-historische Rede des Abg. Bebel gehe ich nicht ein, um so mehr, als ich ihren Eindruck nur abschwächen könnte. (Große Heiterkeit.) Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß gegen 6 1/2 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeichen versehenen Originale ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslungen und Berichtigungen über late. e. Bestellungen sind der Redaktion zuzuschicken.

Oldenburg, 4. Februar.

* Militärische Personalien. v. A. Feit, Oberleutnant der Schutztruppe für Ostafrika, ein Sohn des früheren Regimentskommandeurs der 9. reg. Infanterie v. Feit, ist aus der Schutztruppe ausgeschieden und im 2. Garde-Ulanen-Regiment wieder angestellt.

* Das Kostüm des Lehrerenvereins hat bei einer Einnahme von reichlich 750 \mathcal{M} nach Abzug der Inkosten von ca. 100 \mathcal{M} einen Reinertrag von 650 \mathcal{M} ergeben, die der Unterstützungs-Kasse des Vereins zugeführt sind. Für dieses erfreuliche Ergebnis ist der Verein allen Teilnehmerinnen an dem Feste von Herzen dankbar; der Vorstand bedauert nur, daß es ihm bei der großen Anzahl der Mitwirkenden nicht möglich ist, jeder einzelnen persönlich zu danken. Er hofft auf ein frohliches Wiedersehen aller Mitglieder und Freunde im nächsten Winter bei einem ähnlichen Jahrmakelstrubel.

* Graf Anton Günther-Denkmalverein. Mit Genehmigung des Großherzogs hat die Roland-Kommis-sion beschlossen, dem Graf Anton Günther-Denkmalverein 5000 \mathcal{M} aus der Roland-Stiftung zu überweisen.

* Der diesjährige 1. Vertreterkongress des Verbandes Oldenburgischer Geselligkeitsvereine findet am 23. Febr., 1 1/2 Uhr nachmittags beginnend, im Hotel „Grafen Anton Günther“ in Oldenburg statt.

* Nordlandfahrt des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Die großartigen Naturphänomene des Nordlands bilden alljährlich in zunehmendem Maße das Ziel vieler Hunderte von Bergnützungsfreisenden, die, sei es zu Wasser oder zu

Land, den norwegischen Gefilden aufzubrechen, um die größten Parteien der Fjorde, des Nordkaps oder die malerischen Landschaften im Innern des Landes kennen zu lernen...

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt. Pflichten des Kraftwagenführers gegenüber den Fußgängern. Kraftwagenführer haben auf die Fußgänger einer Straße Rücksicht zu nehmen...

Schiffahrtskonferenz in London. London, 2. Febr. Die hier tagende Schiffahrtskonferenz ist sogar heute fortgesetzt worden, ein für englische Verhältnisse außerordentlich seltene Erscheinung...

Vom Kohlenmarkt. Nach Mitteilung der Verwaltung des Kohlenhandels läßt sich bei der ungelückten Lage des einheimischen Erwerbslebens, insbesondere der für den Absatz bedeutenden Eisenindustrie, ein auftretendes Urteil über die voraussichtliche Gestaltung des Absatzgeschäftes im laufenden Jahre noch nicht gewinnen...

Table with columns: Diskonto, Deutsche Handels, Wochsumme, Laura, Harpen, Gelsen, Kanada, Paket, Klobb, 4% Kuffen, Nordd. Wolle, Tendenz. Rows show values for 1. Febr. and 3. Febr.

Kursberichte der Oldenburger Banken vom 4. Febr.

Table with columns: Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Mündelscheine, 3 1/2% St. alte Oldenburger Kommiss. 3 1/2% St. neue, 3% St., 4% St. Oldenb. Staats-Kredit-Anleihe...

Table listing various bank notes and bonds: 4% St. Westf. Prob.-Anf., 4% St. Meiner Stadteinfuhr von 1907, 4% St. Crefelder Stadt-Anleihe v. 1907, 4% St. Elbinger Stadt-Anleihe v. 1907, 3 1/2% St. Königsberger Stadt-Anleihe...

Oldenburgische Landesbank.

Table listing bank notes and bonds: 3 1/2% St. Oldenburg. konsol. Anleihe mit 50-jährigen Zinsen, 3 1/2% St. dergleichen mit halbjähr. Zinsen, 3% St. dergleichen, 3% St. Oldenburg. Prämien-Obligat. in 200...

Mündelscheine Anlagewerte.

Table listing various bonds and securities: 3 1/2% St. Deutsche Reichsanleihe, 3% St. dergleichen, 3 1/2% St. Preussische konsol. Anleihe, 3% St. dergleichen, 4% St. Hamburghische Staatsanl. v. 1908, mit 1918...

Bremer Börse, 2. Februar.

Daumvolle rubig. Upland middling loco 60 1/2 3 (bez. Not. 61 3). — Schmalz stetig. Kuds und Firfins 40%. Doppelweizen 41 1/2 3.

Table listing flour prices: Die Tagespreise für Getreide sind: Gerstemehl, Weizenmehl, Roggenmehl I, Roggenmehl II, Deutsches Roggenmehl I, Gafer.

Table listing market prices: Mais, Kleiner, Weizenkleie, 8,30 M, 6,60 M incl. Viehmärkte.

Schiffsnachrichten.

„Weimar“, Bogt, von dem La Plata, vorgefien 3 Uhr nachm. auf der Wefer. „Franken“, Hempel, nach Antwerpen, gefiern 12 Uhr mittags von Bremerhaven nach Southampton...

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Albano“, nach Newyork, 2. Febr. 9 Uhr 10 Min. morgens Cuxhaven passiert. „Armenia“, nach Philadelphia kommend, 1. Febr. 12 Uhr 30 Min. mittags Dover passiert...

Angenehmes, wirftames Laxativ für Erwachsene und Kinder.

Califig. ärztlichereits als ein mild und ficher wirkendes Laxativmittel vielfach erprobt, wird als Grund feiner Reinheit und hervorragender Eigenschaften gern und oft bei habitueller und gelegentlicher Störung, Verdauungsstörungen und mangelndem Appetit verwendet.

KLEINE KIOS. Beliebteste 2 1/2 Pfg. Cigarette. Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhm, Dresden.

Ausverkauf Theodor Meyer.

Korsetts in allen Weiten, Leinen in allen Breiten, Tischzeuge, Handtücher, Hütze, Wäsche, Bettbezüge, Betttücher, Kissenbezüge, Kinderkleider, Unterzeuge, Normalhemden, Normalhojen.

Zimmerlehrling

Joh. Husmann, Ridenstr. 2.

Zu Dienst genaut:
1 Lehrling
 als Weinkücher und Zepillateur,
1 Kontorlehrling
 mit guter Handchrift und Schulbildung. Monatsliche Vergütung wird gegeben.

Carl Wille, Hofl.,
 Weingroßhandl.

Lehrling

für unser Kontor zu Dienst genaut.

Oldenburgische Conservenfabrik
 Hohorst & Co.
 Zwickelhahn i. Oldbg.

Lehrling

für mein Kontor. Gute Ausbildung garantiert.

Buchdruckerei F. Büttner.
 Geht zu Dienst

1 Lehrling

H. Heilmüller, Malerstr.

Lehrling

Otto Adam, Fischerstr.

Geht auf sofort und zu Dienst ein

Malerlehrling

H. Janßen, Brüderstr. 21.

20 Jähr. schön, können Fertigkeiten, durch Schreibart, Haus- & Zeichnung, u. Näheres Gewerbsgeniale in Handlung i. D.

Zoffens. Für eine größere u. bessere Landwirtschaft hieriger Gegend suchte ich zum 1. Mai d. J. einen zuverlässigen

jungen Mann,

der mit allen Arbeiten vertraut ist. Solar wird gegeben.
H. Wehlan, Luft.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Eisenwarengeschäft suchte zu Dienst d. J. einen

Lehrling.

Schwei i. Oldenb.

Knecht,

der mit Werden umzugehen weiß.
D. Grube, Gastwirt.

1 kleiner Knecht.

Joh. Bremer, Saarenstr. 31.

Bursche

im Alter von 16-17 Jahren.
Dr. A. Grebe, Landesobersterarzt.

ParteiSekretär.

Für die vereinigten freisinnigen Parteien in Oldenburg u. Ostpreußen wird ein ParteiSekretär gesucht, der die Schriftführung eines kleinen Parteikomitees mit anfangs 2400 M. Mitteilungen erbeten unter S. 304 an die Exp. d. S. 21.

Haupt- und Nebenerwerb, real- u. Damen u. Herren all Stände.
 Herrn. Stretch, Stuttgart.

Wärter

für den staatl. Bauhof an der unteren Gante. Derselbe muß ständig am Werke sein.
 Desgl. ein jüngerer

Heizer

für d. staatl. Huntebagger Nr. 2. Gelehrter Schlosser od. Schmied bei dauernder Stellung. Derselbe hat Gelegenheit, sich als Maschinist auszubilden. Anmeldungen:
Oldenburg, Nifolansstr. 4.

1 Schreiberlehrling.

Bernhard Schwarzing, Luft.

2 Lehrlinge

für mein Kolonialwaren- und Zigarrengeschäft.
Barndburg. Geht ein

Knecht

auf Mai, der Lust hat, mit Werben zu arbeiten.
D. Wachtendorf.

Lehrling

für mein Kolonialwarengeschäft.
M. Dreier, Osterburg - Oldenburg.

fixer Knecht.

G. Hauerhamp, Saarenstr.

1 Lehrling

mit guter Schulbildung.
Bernh. Nolte, Wilschhausen.

katb. Lehrling

bei Familienanischluß.
F. Trüding, Klempen und Kupferchimie, Infalationsgeschäft, Kloppenburg i. Oldenb.

Weibliche.

Zum 1. Mai oder früher nach Köln a. Rh. gesucht in meinen herzoglich, kinderl. Haushalt (Hausfrau Norddeutsche) eine in der feinen Küche durchaus perfekte, faubere.

Köchin,

sowie ein in allen Hausarbeiten, Servieren, Nähen und Blätten durchaus erfähr., akkurat, gewandtes

Zweitmädchen

nicht unter 21 Jahren. Hoher Lohn, angen. Stellung. Nur durchaus perfekte, mit besten Empfehlung, wollen Zeugnisse und Bild einreichen an:
Frau Fabrikbesitzer Maype, Köhn, Wismarstr. 54.

Geht zum 1. Mai ein jüngerer Mädchen für kleinen Krabbhaushalt. Nachtrag im Hotel „zum Grafen Günther“.

Gesucht zu Ostern ev. 1. Mai ein Mädchen von 14-16 Jahren. Nachzutragen: **Wallstr. 16.**

Großmutter-Mädch.

Gesucht ein Mädchen gegen hohen Lohn.
Georg Schwarzing.

Geht ordentliche Frau zum Waschen und Reinmachen.
Straße 3.

Suche auf gl. perfekt. Köchin f. Restaurant, Gehalt 80-100 M v. Monat. Suche z. 1. Mai für einz. Dame i. Bremen Köchin, Haus- und Kinder mädchen geg. hohen Lohn. Zur Saison Personal jeden Standes.
A. Harris, Stellenvermittler, Baumgartenstr. 19.

Geht zum 1. Mai ein in Pochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrendes, zuverlässiges Mädchen für 2 Damen. Näher: **Pinballer 20.**

Bremen. Junges Mädchen f. perf. Haushalt sucht im Juli per 1. April, Famil.-Anschluß, Zuhilfenahme. Gestl. Dretzen unter D. 105 postl.

Aleininädchen

für einen gut bürgerlichen Haushalt.
Frau G. v. Devoorde, Bremen, Fehlböden 82.

Mädchen,

ev. jg. Mädchen bei gut. Lohn. Fr. Ober-Voll- u. Schneider, Blumenstr. 37, oben.

Köchin

gegen hohen Lohn.
Evangelisches Krankenhaus, Marienstr. 2.

Suche z. 1. Mai ein erfahrendes junges Mädchen gegen hohen Lohn. Nach- und Stundenfrau wird gehalten.
Frau W. H. Müller, Friedensplatz 3.

faub. Mädchen.

Per Mai ein tücht. Mädchen oder junges Mädchen für Küche und Haus, gegen hohen Lohn.
Emma A. S. S. M. Baumgartenstr. 15.

Mädchen.

Gesucht zum 1. Mai von einzelner Dame ein gewandtes Mädchen.
Garckenstraße 35, oben.

Strohhausen. Suche z. 1. Mai für meinen kleinen bürgerlichen Haushalt ein zuverlässiges Mädchen.
Frau H. Sphjen.

Gesucht zum 1. Mai ein akkurat jüngeres Mädchen. **Steinlinie 5.**

Mädchen

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen.
Fr. A. Grube, Weinbushstr. 7.

Ein tüchtiges Mädchen zum 1. März gesucht.
Frau Emma Göb, Bremen, Gumboldtstr. 163.

Für meinen leichten Haushalt suchte ich per sofort

Mädchen.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen.
Frau H. Sphjen, Hamburgstr. 31.

Gesucht zum 1. Mai ein tücht. Mädchen für Küche und Haus für einen jungen Haushalt in Heppens. Zu melden in Oldenburg, Teichstr. 9.

Gesucht mehrere Frauen für die Abendstunden, von 6-8. Näheres in der Sphiale, Langleitende 22.

Gesucht auf gleich 1 ordentl. Mädchen für häusliche Arbeiten. **Linballer 1.**

Mädchen

Gesucht ein Mädchen zum 1. Mai für H. Haushalt.
Frau Kerbig, Ridenstr. 4.

Gesucht auf gleich ein ordentl., einzelnes junges Mädchen, welches im Haushalt nicht mehr unerfahren ist (guter Lohn, gute Gehalt, u. Verpflegung).
Frau Sphjen, Langleitende 19.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suchte zum 1. Mai ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus.
Fr. A. Rotholt, Amalienstr. 14.

Suche für meinen klein. Haushalt zum 1. Mai ein Mädchen von 18-20 Jahren.
Georg Timpe, Saarenstr. 6.

Gesucht für Nord-Seebad Spieleroog

Serviermädchen, Küchenmädchen, Hausmädchen, 1 Waschfrau.

Annahmen Mottenstr. 20.
 Gesucht z. 1. Mai für kleinen Haushalt, ohne Kinder gut empfohl. Mädchen von 16-18 Jahren, oder einladend junges Mädchen ohne Familienanischluß.
Frau Aug. Bükes, Kurovstraße 12.

Gesucht z. 1. April od. Mai ein 14-17jähriges

junges Mädchen

f. e. H. bürgerl. Haushalt, a. d. Küche u. Haushalt. Angeb. bis 8. Febr. ev. u. B. D. postl. Strafe.

Köchin

Gesucht zum 1. Mai eine tüchtige Köchin

Hausmädchen.

Gesucht zum 1. Mai für Fam. von 2 Personen ein

Mädchen

von 15-16 Jahren, das die Kochkiche besucht hat gegen guten Lohn.
Frau Johanna Lübbers, Linballer 28a.

Sucheres Mädchen od. Frau für zwei Vormittagsstunden zum Reinmachen gesucht.
Moderstr. 31, I. Etage L.

Gesucht eine ordentliche Frau zum Benutzstagen für feste Hausarbeit.
Wo? lagt die Exped. d. Bl.

tüchtiges Mädchen

Gesucht eine Verkäuferin für nachmittags. **Joh. Onken, Papier-Handl., Langleitende 36.**

tüchtiges Mädchen

Gesucht ein tüchtiges Mädchen.
Frau Professor Dehmk, Steinweg 23.

Fräulein

gesucht, nicht unter 19 J., zur Küche in meinem H. Haushalt. Ohne Berg. bei postl. Familienanischluß. Mädchen vorhanden.
Frau Oberlehrer Strube, Fehrb.

Zum 1. Mai ein lauberes tüchtiges Mädchen.
Frau Eilers, Saarenstr. 54.

Zum 1. Mai suchte ich ein gewandtes und zuverlässiges Mädchen
 für Küche und Hausarbeit.
Frau Hugo Dibbern, Sphiale, Wittenstr. 16.

Gesucht z. 1. Mai ein ordentl. Mädchen, in eine Ruhe zu melken hat. Off. u. S. 315 an d. Exp. d. Bl.

Fräulein

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen.
Frau Sphjen, Sphiale, Langleitende 22.

Zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.
Frau Sphjen, Sphiale, Langleitende 22.

ein Fräulein

als Stütze d. Hausfrau. Dienstmädchen vorhanden. Angeb. m. Gehaltsanpr. an:
Frau Prof. Schnegelsberg, Fehrb.

Gel. z. 1. Mai für e. Geschäftlich. Erwerbend. e. junges Mädchen z. Et. d. Hausfr. u. Küchfr. i. Leben, b. guter, liebeb. Behandl. Fam.-Anschl. u. Salär. Wädch. a. Seite. Off. unter 102 postl. Berne erb.

Gesucht zum 1. Mai für einen besseren Haushalt in Oldenburg ein im Kochen erfahrendes

Mädchen

und ein im Waschen und Blätten gewöhntes

Hausmädchen.

Anmeldungen morgens von 9 bis 11 Uhr und abends von 8 bis 9 Uhr nimmt entgegen:
Frau Gertrude Jaspers, Gartenstr. 28.

Umständlicher gesucht zu Hof

1 Mädchen

gegen hohen Lohn oder zur Anshilfe, nur f. Küche u. Haushalt.
Geistl. Aug. Dümanns, Donnerbergstr. 22.

Kindermädchen

der sofort gesucht.
Frau Dietrich Strauß, Bremen, Ansparthorstr. 20.

gewandtes Mädchen

für Küche und Haus.
Frau A. Finckewitz, Kurovstr. 25.

Junges Mädchen zum Kochenlernen im Ratsteller Oldenburg. Zu melden bei Wiese, Reichelstraße, Wegloh.

erfahrenes Mädchen

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen.

Für meinen Haushalt suche ich zu Mai d. J. ein einfaches

junges Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren, gegen etwas Salär. Das i. H. hat sich neben der Hausfrau allen häuslichen Arbeiten u. unterziehen.
Heinr. Janßen, Reststr., Oldenb.

Gesucht

eine Köchin, die tochen gelernt hat und Hausarbeit übernimmt, in ein Hausmädchen, das gut waschen, nähen u. nähen kann. Off. mit Gehaltsanprüchen und Zeugnissen an Frau Sphjen, Bremen, Gobenstr. 24.

Mädchen f. Berlin, 70-100 Tr. Lohn, verl. Stellenvermittl. **Maria Krich, Berlin, Wallstr. 36.**

Gel. zu Mai ein nettes, ordentliches Mädchen.
Blumenstr. 59.

Mädchen.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges lauberes

Mädchen.

Gel. z. 1. Mai ein juv. nicht zu junges Mädchen, Frau Oberamtman Sphje, Herbarstr. 3.

Zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen.
Frau Dahlmann, Bremerstr. 15.

Gel. ein juv. Mädchen od. ein einj. junges Mädchen für häusl. Arbeiten. Off. u. H. Sphiale, Langleitende 20.

Großmagd,

die gut melken kann. Näheres Sphiale, Langleitende 20.

Zu suche zum 1. Mai für meinen Haushalt (u. Dtt. 2) ein gewandtes tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn. Frau Oberbaurat Freese, Nigelsstr.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges erfahrenes Mädchen, nicht zu jung.
Frau Dr. Wehmann, Begleit.

Mädchen

für leichte Arbeit ohne jegliche Wäsche bei gutem Lohn.
Frau de Beer, Dampfstraichenstr. 4, Oldenb.

Mädchen

Gesucht ein tüchtiges

Mädchen

für Gfah, gegen hohen Lohn. Majorin Behnde, Linballer Nr. 30, oben.

Nachlehrling

sowie ein ordentliches

Mädchen

gegen hohen Lohn. **Wahnbek's Hotel.**

Mädchen.

Gel. zum 1. Mai ein akkurat

Mädchen.

Frau Joh. Sphiale, Stein 13.

Lehrmädchen.

Off. u. S. 305 an die Exp. d. Bl.

junges Mädchen

Gesucht z. 1. Mai für mein H. Haushalt (2 Berl.) ein gew. Mädchen f. k. u. Sph. auch m. d. Wäsche Reich. wöch. Angest. Nr. 41, oben.

Gel. zum 1. Mai ein Mädchen für Küche und Haus.
Kathe Sphjen, Julius Wolkenplatz 4.

junges Mädchen

Gel. z. April od. Mai ein gewandtes

erfahrenes Mädchen

für den Laden u. etwas leichte Hausarbeit, bei Familienanischl. u. gut. Geh. Dasselbe muß gut rechnen können.
Frau Johanne Mübebnich, Johannistr. 2.

Z. 1. Mai ein ordentl. Mädchen

Mädchen

Gesucht z. 1. Mai ein ordentl. Mädchen für die Küche und zweites von 15 bis 15 Jahren.
D. Henecke, Markt 28.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit sucht zum 1. Mai
Hoh. Sphiale, Sphialestr. 28 II.

kräft. Mädchen

Gesucht von einzelner Dame ein tüchtiges junges Mädchen auswärts bei Familienanischl. u. etwas Gehalt. Frau Sphjen, Donnerbergstr. 66.

Mädchen.

Pensionen.

Bad Pyrmont.

Haus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenspenden versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Eisenbahnprojekt Kapenburger-Königen. Für die Ausführung dieses Projektes wird ein zu diesem Zweck vor kurzem erdachtes Komitee das Weitere in die Wege leiten. Zur Vornahme der erforderlichen Vorarbeiten sind bereits zu einem Teile Geldmittel zur Verfügung gestellt worden.

Auf die für Mittwoch abend vom Gewerbe- und Handelsverein veranstaltete Versammlung im Landesgewerbemuseum sei nochmals hingewiesen. Professor Oberlehrer Dr. K. H. Schmidt über die Geschichte der Verfassung des Kadoloburgischen Gewerbes, mit besonderer Berücksichtigung des älteren Zunft- und Innungswesens.

Nachmals die Schmückung des Unionsaals zur Jubelfeier des Ost- und Gartenbauvereins. Auf die gestern und vorgestern abend, betr. Ausschmückung des Unionsaales zum Jubelfeste des Ost- und Gartenbauvereins, wird uns von zuständiger Stelle beruhigend mitgeteilt, daß das ganze Arrangement der Dekoration in den Händen einer Kommission, bestehend aus den Herren H. von Neuberger, Aug. Kloss und G. H. Söck, ruhe, während die Firma Kloss & Sohn einen Teil der Dekorationspflanzen lieferte.

Ein Tierärzterei widerlicher Art beobachteten Passanten am Montagmorgen bei Gäßchenbrücke. Zwei allem Anschein nach stark abgetriebene Pferde lockten einen hochbeladenen Fuhrwagen in die Stadt hineinbringen. Infolge der Glätte war es den armen Tieren aber einfach unmöglich, die schwere Last über die Rampe zur Gäßchenbrücke zu ziehen. Alle Augenblicke schrien sie und waren schließlich so erschöpft, daß ihnen sogar das Ausstehen schwer fiel. Trotzdem wurden sie vom Fuhrmann, einem jungen Burschen, immer von neuem energisch angetrieben.

Verkaufte seine Wohnung. Buchhalter E. Späth hier selbst verkaufte seine Wohnung Gahrenstraße Nr. 44 für den Preis von 15 500 M. an den Rentner G. A. R. S. hier selbst. Der Kauf ist vermittelt durch die Firma Rud. Meyer & Diemann hier selbst.

Werde man dies nicht tun. Ich bin krank! Ich fühle mich sehr krank! Ich möchte fliehen, weit weg, damit ich niemanden sehe, denn jeder Laut irritiert mich, jedes Geräusch tut mir weh. ...

Vermischtes.

Ein unheimlicher Gast. Eine schaurige Geschichte berichten französische Blätter aus den wilden Ebenen. Inmitten der rauhen, öden und unwirtlichen Gebirgslandschaft des Juge, im Departement gleichen Namens, liegt das Dörfchen Les Gangeas, ein Häuflein arbeitsloser Bauernhütten, die in 1400 Meter Höhe über das Meeresspiegel verstreut sind.

Der interessanteste Kriminalfall der Zeitgeschichte ist unstreitig die Kriminalaffäre der Gräfin Sturda in Dresden. Die Gräfin Sturda, die die Dresdener Staatsanwaltschaft bereits seit vier Monaten, ohne daß irgend etwas in die Öffentlichkeit gelangt, beschuldigt. Es war der angelegliche Gräfin durch ihr vornehm, elegantes Auftreten und dadurch, daß sie sich stets in Gesellschaft der elegantesten und wohlhabendsten Kadavere Dresdens bewegte, gelungen, sich mit einem gewissen Nimbus zu umgeben.

Wer Sorgen hat, hat auch Parfüm. Nach der 'Post' brachten wir kürzlich die Mitteilung, daß in Korea seit Beginn der Entfallungsbestrebungen der Gebrauch starker Parfüms sich unheimlich entwickelt habe. ...

Korsetzgeschäft wurden für die Gräfin Korsetts im Werte von 150 M. angefertigt. Elegante Korsetts wurden für sie in Berlin und Paris hergestellt, und es kam stets ein Angestellter dieser Bekleidungsfabrik nach Dresden zur Probe. ...

Luftiges Allerlei.

Drehung. Dichter: 'Sol Bericht bist ich jetzt. Doch recht, was ich von mir an zusammenbring'. Entschuldigst. Nach drei Wochen bringen sie mir erst meinen Regenbogen zurück? ...

Die Schule der Liebe. Du, denke Dir, der Herr hinter uns hat mich herein auf das Haar gefickt. ... Die Hausfrau. 'Liebes Weibchen, Du hast einen großen Fehler, Du störst nie meine Tischen durch. ...

Seidenstoffe. Wundervolle Neuheiten. Versand nach allen Ländern. Muster franco. Seidenstoff-Fabrik-Union. Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hoff., Zürich (Schweiz)

Zeit sogar schon eine Bewegung bestand, die an die allermodernen Anhänger des 'einfachen Lebens' erinnert. ...

Stadtmagistrat Oldenburg.
Die Grundsteuer beträgt für das Jahr 1908:

1. in der Stadt Oldenburg für einen Hund 15 *M.*, für den zweiten Hund derselben Haushaltung 25 *M.* und für den dritten und jeden ferneren Hund 40 *M.*
2. im Stadtgebiete für einen Hund 8 *M.* für den zweiten Hund derselben Haushaltung 12 *M.* und für den dritten und jeden ferneren Hund 15 *M.*

Die Steuer ist gegen den 16. März d. J. an die Stadtkämmerei zu entrichten.

Die Besitzer von Hundställen haben ihre Hunde vor dem 15. Februar d. J. den Rottmeistern gegen im Stadtgebiete den Bezirksvorstehern zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 *M.* oder Haft bis zu 14 Tagen anzumelden.

Immobilverkauf.

Nadorst. Die der Witwe F. R. Dietz und Kinder früher gehörige

Sandstelle

an der Grenze Oldenburg, am Schulweg, welcher als Ghanje Nadorst-Wirterstraße in nächsten Jahren ausgebaut wird, belegen, bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhaus nebst Vieh- und Schweine- und Scheune, sowie 57 Stachelhaat Ländereien, soll wegen Auswanderung mit behelfmögichstem Antritt parzelliert oder im ganzen verkauft werden.

Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag,
den 6. Februar d. J.,

nachm. 5 Uhr,
in Joh. Schellhebes Wirtshaus in Nadorst.

Die Ländereien sind sämtlich bester Bodentat und in einem Komplex beim Hause belegen, daher ist die Sandstelle zur Fortführung der seit langen Jahren betriebenen Milchwirtschaft besonders geeignet. Gepachtete Weidenlandereien können übernommen werden.

Wegen der guten Lage dürfte die Belegung auch Bauunternehmern zum Ankauf zu empfehlen sein, da das ganze Land, weil an 2 Straßen liegend, in zwei Blöcke aufgeteilt werden kann. Die Gebäude, mit Ländereien nach Wunsch, sollen besonders angelegt werden.

Ankunft erteilt unentgeltlich: **Kult. D. G. Dietz, Nadorst, und Kult. Otto Meyer, Osterburg.**

Land - Verkauf.

Hatten. Baumann Heine. Bahemeyer daselbst läßt

Dienstag,
den 11. Febr. d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in Künigs Gasse in Hatten sein hinter Scherengebäude belegenes Grundstück

„Bapenmoor“

7,388 ha, bestens zur Kultur (Acker- und Weidenland) geeignet, zum 2. Male geteilt oder im ganzen zum Verkauf ausbieten und soll bei hinreichendem Gebote der Zuschlag erfolgen.
H. Niphken, Kult.

Wieserburg - Sandhagen. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende

beste Milchkuh.

Heine. Baus.

Dammeln-Moor. Habe von drei angebotenen

Herdbuchstieren,

bester Abstammung, weil zu verkaufen. **Theod. Schroder.**

Wienensfelde b. Estfeld. Zu verkaufen ca. 12 Biehmilch

Dachreit.

Fr. Bunken.

la Kaffeesservice
von
Mt. 3.50 an.

G. Brandes,
Langestr. 41.

Van Houten's Cocoa

Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene u. Kinder.

Immobilverkauf.

Nadorststr. 101
selegene Besingung zu halbigen Antritt durch die Unterzeichneten zu verkaufen.
Zweiter Verkaufstermin steht an auf
Montag,
den 10. Febr. 1908,
nachmittags 6 Uhr.
in Withe Kajfers Restauration, Nadorststr. 22.
Die Besingung besteht aus einem bebaueten auf erhaltenen zu 2 Wohnungen einrichteten Hause (Souterrain) und kleinem Garten.
Die Lage ist die beste der Nadorststraße.

Nachlag - Verkauf.

Mittwoch, den 5. Febr. d. J.,
morgens von 9 Uhr an soll der Nachlag der **Nw. Solenmer, Osterburg, Sandstr. 59,** unter der Hand zu jedem annehmbareren Preise verkauft werden.

Immobilverkauf.

Strech bei Oldenburg. **F. D. Spemann** Win. und Erben, Osterburg, lassen am
Dienstag,
den 18. Febr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Waeneke's Wirtshaus in Sandburg ihre zu Strech, einige Minuten vom Bahnhof Sandburg angenehm belegene

Besingung,

bestehend aus schönem Wohnhaus und Stall, sowie 2,704 ha (ca. 80 Sch.) exterragierendes Garten, Heide- und Grünländereien, alles fast unmittelbar beim Wohnhause belegen, öffentlich zum Verkauf aussetzen, wozu freundlich einladet
H. Niphken, Kult.

Rieselwiesenverpachtung.

Sandhatten. Gemeinde-Vorsteher und Landtagsabgeordneter **Hollmann** in Gesehauen läßt
Montag,
den 17. Febr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Richter's Wirtshaus in Sandhatten in der Sandhattenmarsch, fast nahe an der Chaussee belegene sehr exterragierende

Wiesenland

groß 4,098 ha (pfl. 8 Juch) geteilt oder im ganzen öffentlich zum Verkauf ausbieten.
H. Niphken, Kult.

Grosviech

auf guter Weide in Grajung nehmen. **Georg Sasse.**
Sommerweide. Zu verp. auf mehrere Jahre eine frische Moorland a. Buchwieseng. **Wv. Witte.**
Wiesenweide. Zu verp. nahe am Kalben stehende **Omene.**
Dirich Botes.
Mahnweid. Zu verp. 3 tracht. Schweine, u. a. Gest. **Joh. Seyen.**

Für Bauunternehmer!

Verkauf

einer
größeren Besingung
in
Oldenburg.

Besingung

40-50
schöne Bauplätze

Oldenburg. **Fran Wv. Klade-** mann in Oldenburg hat mich beauftragt, ihre an der **Verbandstraße** unter **Nr. 13** belegene
40-50 schöne Bauplätze mit Antritt zum **1. Mai d. J.** oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.
Die Besingung besteht aus einem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause nebst Stallung für ardhöreren Viehbestand und etwa 4/4 Acker vorzüglichem Garten- und Weidenlandereien.
Die Besingung ist im engeren Bezirk der Stadt Oldenburg belegen und durch den nächsten bebauungsplan in
Straßen, Bauplätze und Baustellen eingeteilt.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist
angelegt auf
Sonnabend, den 8. Febr. d. J.,
nachmittags 7 Uhr,
in **G. Hertz's Wirtshaus** in Oldenburg, **Ziegelhofstraße 19.**
Zeichnung u. Größenverzeichnis können bei mir unentgeltlich eingesehen werden.
Geboten sind für die wertvolle Besingung bis jetzt **58 500 Ml.**
In diesem Termine wird bei hinreichendem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden.
Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Hotelverpachtung.

Zwischenbau. Die **s. J.** von Herrn **Fraue** benutzte **Hotel-Besingung**
„**Oltmanns Hotel**“ ist mit baldigem Antritt anderweit zu verpachten.
Auskunft erteilt
S. D. Oltmanns.

Luftgasapparat

„Goliath“, v. d. Fabrik Glienach u. Co., Leipzig, hat 80 Flammen, so gut wie neu, billig zu verkaufen wegen Betriebsanfrage.
S. G. Wulken, Gastwirt, **Villenstraße 6, Bremen.**

Zu verkaufen

2 Schränke mit Glasfronten, Höhe **1,70 Meter, Breite 0,95 Meter, Tiefe 0,17 Meter.**
Zu verp. **deutscher Schäferhund,** wach, 1/2 **J.** **Scheidweg 8a,**

Verkauf

einer guten
Wirtschaft
in
Oldenburg
(mittl. Damm).

Wirtschaft

nebst **Ausspann**
mit Antritt zum **1. Mai d. J.** oder später durch mich öffentlich zu verkaufen.
Die Besingung besteht aus dem in gutem Zustande befindlichen geräumigen Wohn- und Wirtschaftshaus nebst großen Stallräumen und liegt an denkbar günstiger Geschäfts-lage, unweit des Marktes.
In dem Hause wird seit langen Jahren eine

Wirtschaft

mit **allerbestem** Erlolge betrieben.
Dasselbe wird wegen der **sehr** lehrreichen Lage **häufig** besucht, namentlich auch von **Marktläuten**, da
großer Ausspann
vorhanden ist.
Bedeutender Ankauf kann nachgewiesen werden.
Die Bedingungen sind **günstige** und kann der Ankauf durchaus empfohlen werden.
Ein **rühmlicher** Miet findet hier eine **günstige** Erlöse.
Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch,
den 5. Febr. d. J.,
abends 6 Uhr,
in dem zu verkaufenden Wirtschaftshaus.
Kaufliebhaber ladet ein
Bernhard Schwarting,
Auktionator,
Eversten-Oldenburg.

Holzverkauf

in
Sandhatten.

Baumann H. v. Viehling,
Heine. Rünemann, Fr. G. **Walle** und **H. Heermann** in Sandhatten lassen am
Donnerstag,
den 6. Februar 1908,
nachm. pünktlich **1 Uhr** anschl.
300 Fuhren
(zum Teil sehr langes schieres Holz, beste Kallen, Sparren und vorzügliche Latten, sowie wie Brennholz),
60 Haufen Fuhren
(zum größten Teil langes, schieres Holz, allerbeste Doppel-latten),
20 Eichen, schwere Eichen, öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfertigkeit** verkaufen.
Kaufliebhaber versammeln sich bei **H. Rünemann** sog. **Mee-lamp** am **Sandtrug Wege,**
H. Niphken, Auktionator.

Wolkerei-

Genossenschaft

Gedewecht,

— e. G. m. u. S. —

Ordentliche
Generalversammlung
am **Freitag, den 14. Febr. 1908,**
nachm. **4 Uhr**, in **Erasmus Gast-haus** in Gedewecht.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Neuwahl von 1 Vorstand- u. vier Aufsichtsrats-Mitgliedern.
5. Vergütung an Vorstand- u. Aufsichtsratsmitglieder.
6. Erhöhung des Eintrittsgeldes.
7. Untersuchung der Milch in Oldenburg.
8. Umbau betreffend.
Die Bilanz liegt im Geschäftszimmer der Wolkerei zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand:
M. J. Stroel, D. Jacms, G. Wunjes.

Viehverwertung-

Genossenschaft

Wiefelstede,

e. G. m. u. S.

General-Versammlung
am
Sonnabend, den 15. Febr. 1908,
nachmittags **3 1/2 Uhr,**
in **Lophens Gasthaus** hiersebst.
Tagesordnung:
1. Vorlegung u. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz pro 1907 und Entlastung des Vorstandes.
2. Vertilung des Reingewinns.
3. Beschlußfassung betr. Monatsabrechnung.
4. Beschlußfassung betr. Kontrolle bei Ablieferung.
5. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Jahresrechnung und Bilanz liegen vom **6.-18. Februar d. J.** im Hause des Geschäftsleiters zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand:
Taphen, Kunken, Enken.

Diene Beinshäden,

Kramphader-

geschwürre u. Haut-

krankheiten sowie

Wunden

behandelt ohne Verwundung, n. langj. Erfahrung
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Hauersstraße 13,
schüler 22a.



Danksagung.

Seit 9 Jahren litt mein Sohn an einer hartnäckigen Niere und zwar über den ganzen Körper, und konnte trotz mehrerer Hilfen keine Heilung finden. Es wurde immer schlimmer und zuweilen mit unangenehmen Jucken verbunden, so daß es mein Sohn annehmen nicht anhalten konnte. Da mochte ich mich vertrauensvoll an Herrn **Fr. Berwald jr.** in Oldenburg, Haarsenstraße. Der genannte Herr behandelte meinen Sohn so, daß er in der Zeit von sechs Wochen gänzlich gebest ist, so daß ich nicht umhin kann, denselben meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen und ihn allen ähnlichen Kranken bestens zu empfehlen. Ich bin ferner zur persönl. Auskunft gern bereit.
Danksagungsbill
Dieter Schwarzburg,
Sohn: **Hermann Schwarzburg,**
Paradies bei Altenbuntorf,
26. Januar 1908.

Holz-Verkauf.

Gut Hundsmühlen. Der Gutsbesitzer Spieter daselbst läßt am

Freitag, den 7. Februar d. J., morgens 9½ Uhr anfang,

in den zu seinem Gut Hundsmühlen gehörenden Holzungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

- 20 Nummern Kottannen, zu Balken und Sparren geeignet.
- 50 Nummern starkes Birkenholz,
- 20 Nummern Eichen und Eichen in verschiedenen Stärken.

Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen und gebeten, sich am Morgen zum angegebenen Holz an zu vermelden.

Odenburg. Edo Meiners, Aukt.

Schweiburg. Der Viehhändler Kemper zu Kloppenburg läßt am

Mittwoch, 5. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr, bei Heines Gasthof zu Jaderberg:

25-30 große Guttertschweine darunter beste schwarzb. Zuchtschweine.

Öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet febl. ein.

Stehmann, Auktionator.

Verkauf eines

Geschäftshauses

Der Farbenhändler Fr. Spanhake hierz. beabsichtigt anderweitigen Ankaufs halber seine hieselbst an der Kl. Kirchenstr. Nr. 7 belegene Besikung zu verkaufen.

Das Haus enthält einen geräumigen Laden, zwei Wohnungen; dabei befindet sich 1 Schuppen. Beim Hause ist ein Garten, von dem noch ein Bauplatz abgetrennt werden kann.

Rud. Meyer & Diekmann.

Nachlass-Auktion.

Die zum Nachlass des weil. Zugführers Joh. Meier hierz. gehörigen Gegenstände, als: 2 Sofa, 1 Dkb. Stühle, 2 Tische, 1 mah. Schrank, 2 Kl. Tische, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Silber, 1 Teppich, 1 ar. Kleiderkasten, 2 Bettstellen, 1 Waschtisch, 6 Küchenschränke, 1 Küchenschrank, 1 Wannebohle mit 2b. Säuren u. Nippelgängen, 1 Waschtisch mit 2b. Säulen, 1 Kandelaber usw., sollen am Sonntag, den 8. Februar, nachm. 3 Uhr anfang, in der Wohnung des Erblassers, Nordstr. 52, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein W. Cordes, Auktionator, Haarenstr. 5.

Günstige Gelegenheit zur Erwerbung einer Feueranzünderfabrik. Billig zu verkaufen:

1 Walze u. Formplatten.

Hens. B. Thaden.

Einzel. Zu verk. e. angeford. Herdhuß-Hindstier.

Einzel Haerhamp.

Gut erb. Regulierkachelofen zu kauf. get. Dierck u. V. 103

Jiliale, Langestr. 20.

Am Donnerstag, den 6. Februar, trifft das hochfeine

Herrenhäuser Bockbier

aus der Vereinsbrauerei Herrenhausen-Hannover ein und empfehlen wir solches in Gebinden, Cyphons, Kannen und Flaschen.

H. Reiners & Sohn,

Biergroßhandlung. — Fernsprecher Nr. 81.



Am 3. Februar traf ich mit einem großen Transport

schwerer u. leichter, holsteinischer, dänischer, hannoverscher u. russischer

Pferde

ein, welche zum Verkauf und Tausch bestens empfehle; auch verkaufe die Pferde auf Zahlungsfrist.

Bernhard Anspacher

Donnerschweerstraße Nr. 7. (Frühstücks Restaurant.) Fernspr. 544.

5 Jahre Garantie

30 Tage zur Probe

versenden wir unsere weltbekanntesten Rasiermesser.

Komp. Rasiergaranturen v. 2.50 Mk. an.

No. 30 halb hohl geschliffen 1.50 Mk.
 • 50 dreiviertel " 2.10 "
 • 60 ganz " 2.50 "
 64 Sicherheits-Rasiermesser 2.50 "
 Sicherheit-Rasierapparat „Block“ 1.40 "
 Gebt. Wolfertz Stahlwarenfabrik und Versandhaus, Rotkäppchen-Wald bei Solingen No. 6

Aus den Wolken

fallen Sie vor Freude über die schönen Kuchen, welche mit

Hansa-Backpulver

gebakten!

Zu hab. in all. bess. Kolonialw.-Gesch.
 Vertreter: Emil Nolte, Oldenburg i. G.

Bad Zwischenahn. Für Rechnung des hiesigen Orts kommen am Freitag, den 7. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr anfangend, in der Bahnhofsstraße hieselbst:

50 Haufen Bohnen- u. Erbsenfrünge, auch Brennholz

meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf, wozu einladet Feldhus, Gemeindevorsteher.

Hatte bei Bedarf meine

Feueranzünder

bestens empfohlen.

Feueranzünderfabrik B. Thaden, Hens.

Billig zu verk. gut erb. Winterjackett u. H. Kleider. Amalienstr. 12, o.

Klinge Frauen

verlangen sofort das Buch von Dr. Schäffer: „Die Störungen der Periode“. Distr. Jugendung geg. 1.-M. in Briefmarken von B. Halbes, Berlin 363, Bestellf. Nr. 15.

1 neues Sofa sowie 1 Spiegel sollen am 6. u. 7. Febr. verkauft werden. Abhenteil. 46, 1. Et.

Billig zu verk.:

- 1 Mühl-Motte, 77 Fuß lang, 1 Baum, 1 Weile m. eisernen Kopf, 4 f. neue Mühlengänge.

Bern. Christian Wefer.

Radfahrer-Verein National, Wahnbed.

Am Sonntag, den 23. d. M.:
Ball
 im „Festzelt“, wozu freundlich einladet D. B. Joh. Semmelmanns.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See

Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Metevr“.

Dritte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von Venedig, 2. März. Besucht werden die Häfen: Triest (Mitternachts), Venedig (Mitternachts), Gattaro, Karle, Cusano, Venedig, Salerno (Mitternachts), Neapel (Mitternachts), Genua. Reisebauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Vierte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von Genua 19. März. Besucht werden die Häfen: Venedig, Monte Carlo, Monaco, Nizza, Gattaro, Genua (Mitternachts), Venedig. Reisebauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Metevr“.

Dritte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von Venedig, 2. März. Besucht werden die Häfen: Triest (Mitternachts), Venedig (Mitternachts), Gattaro, Karle, Cusano, Venedig, Salerno (Mitternachts), Neapel (Mitternachts), Genua. Reisebauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Vierte Mittelmeerfahrt im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von Genua 19. März. Besucht werden die Häfen: Venedig, Monte Carlo, Monaco, Nizza, Gattaro, Genua (Mitternachts), Venedig. Reisebauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Orient und Palästina

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Metevr“.

Abfahrt von Venedig 8. April. Besucht werden die Häfen: Venedig, Monte Carlo, Monaco, Nizza, Gattaro, Genua (Mitternachts), Venedig. Reisebauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 1000 an aufwärts.

Nordlandfahrten

Mit Nordlandfahrten bis Tromsø im Nordlandfahrt nach Island und Spitzbergen. Sonderfahrt nach Spitzbergen. Nordlandfahrt nach Island und dem Nordk.

Vergnügungsfahrt nach den Nordischen Hauptstädten.

Alle Nähere erhalten die Prospekte. Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

Vertreter in Oldenburg i. Gr.: Leopold Hahlo, Meinardusstraße 50.

Züren

Rutter und Befeidungen etc. in einfacher u. mod. Ausführung.

Alexander Funcke, Beemer, Waller-Chaussee Nr. 1.

Zu verk. hübsch, nach 2. erzieht, 10 M. a. N. Alceemannstr. 7a.

Gewerbe- u. Handels-Verein.

Mittwoch, am 5. Febr. 1908, abends 9 Uhr, im Salsaal des Landesgewerbe-Museums:

1. Vortrag des Herrn Professor Oberlehrer Dr. K. H. H. über: „Geschichte der Verfassung des hiesigen Gewerbevereins mit besonderer Berücksichtigung des älteren „Zunft- und Innungswezens.“

2. Freie Vorträge.

3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Verein Barbara

(ehem. Artilleristen).

Am Mittwoch, 5. Februar, abends 9 Uhr, hält Herr Pastor Schuchter im Vereinslokale Hotel „Kaiserhof“ einen Lichtbildervortrag über „Meine Erlebnisse vor Haiti“.

Die Kameraden sowie deren Angehörigen sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Al. Scharrel. Am Sonntag, den 9. Febr.: Großer Narrenball, wozu freundlich einladet Joh. Dierck, Braumund. NB. Kappen sind im Lokal zu haben.

Verein Barbara

(ehem. Artilleristen).

Am Mittwoch, 5. Februar, abends 9 Uhr, hält Herr Pastor Schuchter im Vereinslokale Hotel „Kaiserhof“ einen Lichtbildervortrag über „Meine Erlebnisse vor Haiti“.

Die Kameraden sowie deren Angehörigen sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Al. Scharrel. Am Sonntag, den 9. Febr.: Großer Narrenball, wozu freundlich einladet Joh. Dierck, Braumund. NB. Kappen sind im Lokal zu haben.

Die Gabelsbergerschen Stenographen-Vereine

der Stadt Oldenburg feiern am 7. Febr. d. J. im Oldenburger Schützenhofe den Geburtstag.

Gabelsbergers,

bestehend in

Aufführungen

und

„Fest-Ball.“

Anfang pünktlich 8 Uhr abends. Der Festausschuss.

Logemannsdeich.

Sonntag, den 9. Febr.: Ball f. jedermann, wozu freundlich einladet W. Müller.

Zweibäke. Zu verkaufen ein Bullenkalb.

9. Wenke. Sonntag, den 9. Febr., nachm. 3 Uhr: **Berammlung der selbst. landwirtsch. Arbeiter Moorwies in Gräper's Gasthause.** Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Radfahrerverein Langeln u. Umgegend.

Sonntag, den 9. Febr.: **Kappenball**

bei Gastwirt John, Oberleithe. Hierzu laden freundlich. Der Vorstand. H. John. NB. Um ½ 6 Uhr: Abmarsch zum Vereinslokal.

Die Gabelsbergerschen Stenographen-Vereine

der Stadt Oldenburg feiern am 7. Febr. d. J. im Oldenburger Schützenhofe den Geburtstag.

Gabelsbergers,

bestehend in

Aufführungen

und

„Fest-Ball.“

Anfang pünktlich 8 Uhr abends. Der Festausschuss.

Logemannsdeich.

Sonntag, den 9. Febr.: Ball f. jedermann, wozu freundlich einladet W. Müller.

Verein Barbara

(ehem. Artilleristen).

Am Mittwoch, 5. Februar, abends 9 Uhr, hält Herr Pastor Schuchter im Vereinslokale Hotel „Kaiserhof“ einen Lichtbildervortrag über „Meine Erlebnisse vor Haiti“.

Die Kameraden sowie deren Angehörigen sind freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Al. Scharrel. Am Sonntag, den 9. Febr.: Großer Narrenball, wozu freundlich einladet Joh. Dierck, Braumund. NB. Kappen sind im Lokal zu haben.

Die Gabelsbergerschen Stenographen-Vereine

der Stadt Oldenburg feiern am 7. Febr. d. J. im Oldenburger Schützenhofe den Geburtstag.

Gabelsbergers,

bestehend in

Aufführungen

und

„Fest-Ball.“

Anfang pünktlich 8 Uhr abends. Der Festausschuss.

Logemannsdeich.

Sonntag, den 9. Febr.: Ball f. jedermann, wozu freundlich einladet W. Müller.

Kuh-Versicherung Bloherfelden. Umg.

Am Mittwoch, den 5. Febr. abends 6 Uhr: **General-Versammlung in Gutemanns Viezhause in Bloherfelde.**

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Neuwahl des Schriftführers und 1. Quartors. Der Vorstand.

Kampfgemeinschaftverein Oldenburg

Versammlung am Donnerstag, den 6. d. Mts., abends 8½ Uhr in der Markthalle. Aufnahme neuer Mitglieder. Wahl eines Voten, Sonntag. Nach Schluss des offiziellen Teiles Vortrag des Herrn Dr. Uredam. Der Vorstand.

Turnerbund Bardenfleth.

Am Dienstag, den 25. Febr. 1908: **Große Maskerade**

im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlich ein! Der Vorstand.

Turnerbund Bardenfleth.

Am Dienstag, den 25. Febr. 1908: **Große Maskerade**

im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlich ein! Der Vorstand.

Turnerbund Bardenfleth.

Am Dienstag, den 25. Febr. 1908: **Große Maskerade**

im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlich ein! Der Vorstand.

zu Nr. 34 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 4. Februar 1908.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Autorenpersönlichkeiten versehenen Originallisten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichtigungen über letztere Bestimmungen sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 4. Februar.

* Öffentliche Verhandlung des Obergerichtswahlgerichts am 14. d. M., vormittags 9½ Uhr beginnend. Auf dem Terminzettel stehen: 1. Berufung des Rentners Lambert Meuter in Seppens gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts für das Amt Hüstringen, durch welche seine Klage gegen das Amt auf Erteilung der Konzession zur Geschäftswirtschaft im Hause Eckel Raaf- und Raulstraße in Seppens folienpflichtig abgelehnt ist; 2. Klage des Ortskassenverbands A a gegen den Landarmenverband Hüstringen auf Anerkennung der Landarmeneigenschaft des inzwischen verstorbenen Arbeiters G. Hinr. Oldenburg zu Bant; 3. Berufung des Rentners H. Toben zu Oldenburg in seiner Streitsache gegen den hiesigen Stadtmagistrat wegen Feststellung des gemeinen Werts des Grundstücks Höttingsang Nr. 4.

* Die Schweineversicherungs-Gesellschaft „Gegenfeitigkeit für Oldenburg und Umgegend“ hielt am getrigen Sonntagnachts im Lokale des Herrn Wadtenborf in Bürgerfeld unter dem Vorsitz des Kontrollieurs G. Bruns die diesjährige zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gab zunächst den Jahresabschlussbericht über das verlossene Jahr bekannt. Die Versicherungs-Gesellschaft kann auf ein recht günstiges Jahr zurückblicken. Der Ueberschuss war am 1. Februar 1907 455,75 Mark. Die Einnahmen betrugen im letzten Jahre 2088,25 Mark, die Ausgaben 1668,80 Mark, demnach Ueberschuss 499,88 Mark. Das Barvermögen war am 1. Februar 1908 883,36 Mark, wovon 659,68 Mark bei der Sparungskasse belegt sind. Für 50 freizetige Schweine sind im letzten Jahre 1270,10 Mark vorausgabt worden. Auf Antrag der Mitglieder, die die Rechnungen geprüft und für richtig befunden haben, konnte die Entlastung des Kassierers erfolgen. Die erforderlichen Neuwahlen fielen wie folgt aus: Zweiter Vorsitzender H. Weiers, Schriftführer Hugo. Als erster Vorsitzender verblieb Kontrollieur G. Bruns. Als Neuwahlen und Vertrauensmänner wurden Semper, Schröder und Waß genählt. Die Wahl der Agenten fiel wie folgt aus: 1. Agentur (Obersen, Sandtstraße und Gerberhof) Medig; 2. Agentur (Wohlfelder Chaussee und Dener Chaussee) Hugo; 3. Agentur (Alexanderstraße und -Chaussee links) Niebuhr; 4. Agentur (Mildebannstraße, Scheibweg und 1. Feldstraße) Peters und Schröder; 5. Agentur (Ehern, Alexanderchausee links und Schulweg) Radmann; 6. Agentur (Bürgerrech, Adorierstraße und -Chaussee) Tiededen. Ein Antrag, den Beitrag wegen des günstigen Jahresabschlusses herabzusetzen, wurde nicht befürwortet. Schlußakt wurde noch beschlossen, wegen des Verschusses der Oldenburger Fleischrechnung, betr. die Abholung der Schweine, die Vorstände der in Oldenburg und Umgegend bestehenden Schweineversicherungsstellen zu einer diesbezüglichen Versammlung einzuladen und soll alsdann event. eine außerordentliche Mittelfederberammlung anberaumt werden. Die

alljährlich stattfindende Generalversammlung wurde vom ersten Sonntag auf den zweiten Sonntag im Februar verlegt. — Die Jahresrechnung liegt zur Einsicht der Mitglieder vom 8. bis 16. Februar im Hause des Vorstehenden Kontrollieur Bruns (Milchbrinksweg) aus.

M. Märkte. In diesem Jahre finden in Oldenburg noch folgende Märkte statt: im März am 4. Pferde- und Viehmarkt, im April: am 1. Viehmarkt, im Mai: am 6. Viehmarkt, im Juni: am 11. Pferde- und Viehmarkt (der Tag vorher ist für den Handel bedeutend), im Juli: am 1. Vieh- und Wollmarkt, im August: am 5. Pferde- und Viehmarkt (der Tag vorher ist für den Handel bedeutend), im September: am 2. Viehmarkt, am 28. Frankmarkt, fünf Tage dauernd, im Oktober: am 14. Pferde-, Vieh- und Wollmarkt, im November: am 4. Viehmarkt, im Dezember: feiner. — Außerdem finden am 1. Witzwoch eines jeden Monats, mit Ausnahme der Monate Februar und Dezember, Viehmärkte statt.

□ Oldenburg, 3. Febr. Wie bestimmt verlautet, sind die Differenzen, die zwischen der Direktion des hier belegenen Oldenburgerischen Glashüttenwerks und den Arbeitern dahelfest bestanden, nimmerhög völlig beigelegt und ist damit die Gefahr des erneuten Ausbruchs eines Streiks beseitigt. Auch die Aufhebung der Sperre, die seit einiger Zeit auf beiden Seiten bestand, ist aufgehoben. Die erfolgte Klärung mehrerer Einwände hat mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun. Durch die gütliche Beilegung der Sache ist man hier allgemein sehr erfreut. — Der Oldenburger Gesangsverein „Frisch auf“ feierte am getrigen Sonntag im „Schützenhof zur Wünderburg“ unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und vieler eingeladener Gäste sein Skilujungsfest. Unter freier trefflicher Leitung brachte der Verein einige schöne Veder vortreflich zu Gehör, und bewies damit, daß er es vortrefflich versteht, den deutschen Männergesang zu betonen und zu pflegen. Dem Tanz wurde fleißig zugehört, und voll befreidigt blieben alle Teilnehmer auf das schöne Fest zurück. — Im G. Hof- und Spielerei-Club hielt der Fußballklub „Union“ gestern einen Varenball ab, der gut besucht war und einen schönen Verlauf nahm. — Im G. Sullivan's Saal an der Bremer Chaussee feierte der Saalhühnerklub „Treffer“ einen Ball, während in der „Harmonie“ hieselbst die Freie G. Union sich zu einer Vasteilnahme bereit hatten. Auch auf diesen Vergnügungen amüsierten sich alle Teilnehmer vortreflich.

f. Oldenburg, 3. Febr. Wie allenthalben, so läßt auch hier der G. und Heißeis zu viel zu wünschen übrig. Vor allem ist es die Anfrucht, die hier fast in jedem Hause auftritt, wenn auch bisher noch in ziemlich geringer Menge. Schlimmer ist es aber, wenn die ältere Leute befallen. Nachdem erst vor einigen Tagen der Barbier Wegener im Alter von 81 Jahren begraben wurde, liegt am Sonnabend im hohen Alter von 91 Jahren eine unserer ältesten Bewohnerinnen, nämlich die Witwe Hofmeyer an der Sandstraße. Auch in den Schulen macht sich die Krankheit bemerkbar; die Schulkinder weisen recht viele Wäden auf.

* Bürgerfelde, 2. Febr. In den Gebäuden des hiesigen

Plädemannstiftes läßt die Beschaffung des Bedarfs an einwandfreiem Trinkwasser seit längerer Zeit recht zu wünschen übrig. Um diesen lästigen Uebelstand ein für allemal abzuhelfen, ist nimmerhög die Verwaltung des Plädemannstiftes mit dem hiesigen Wasserwerk in Verbindung getreten, um einen Anschlag der fraglichen Gebäude an das Wasserrohrnetz in die Wege zu leiten. Es steht zu erwarten, daß die Angelegenheit zur vollen Zufriedenheit der Bewohner des Stifts alsbald ihre Erledigung finden wird.

* Bürgerfelde, 4. Febr. Der Bürgerfelder Turnerklub veranstaltete am Sonntagabend im Vereinslokal (Wohnhaus Gasthof) ein Kappensfest, das die beste Beteiligung fand. Jung und alt zeigten eine farnevalistische Stimmung, die bis zum frühen Morgen anhielt. Das ganze Fest ist bestens gelungen und hat sich den früheren würdig angegeschlossen.

† Roffee, 3. Febr. Auf dem letzten Genossenschaftstage, welcher unlängst hier in Roffee stattfand, wurde den Anwesenden u. a. durch Gütebester zur G. Hof-Großfeldhaus das Modell eines neuartigen G. Viehhörs, anderwärts auch Gattertor genannt, vorgezeigt und die Ausführung erläutert, welches denn besonders von den anwesenden Landwirten mit viel Interesse befolgt wurde. Der Rahmen des Viehhörs und die Weine sind ganz aus starkem Eisenrohr gefertigt, nur durch T-Stücke miteinander verbunden, welche an einem Ende durch Bund und Mutter aneinander befestigt sind. Durch diese eigenartige Konstruktion erhält das G. eine große Widerstandsfähigkeit und auch ein schönes Aussehen. Befestigt wird daselbe an einer am unteren Ende mit einem Kappenstück versehenen, am oberen Ende ein verstellbares Kappstück enthaltenden Stütze. Dies verstellbare Kappstück scheint uns besonders praktisch zu sein, denn es ermöglicht einerseits eine sehr leichte Herausnahme des Viehhörs mit der Zeit etwas verkiebsen zu lassen. Diese Arbeit ist ein Ereignis heimischen G. Viehhörs und Wagenbauer G. Hübler in Oldenburg verfertigt. Hübler ist schon durch verschiedene andere von ihm auf den Markt gebrachte Neuerungen bekannt geworden. Wir erinnern nur an den feineren auch auf der Generbe- und Jubiläumsausstellung ausgestellt verstellbaren Langwagen, die Kreuzvortrags- für Maschinen u. a. m. Auch dieses G. ist hübler patentmäßig geschützt worden. Was noch besonders in Betracht kommt, ist, daß daselbe in jeder Größe herzustellen ist, auch zweifelhafte als Doktor, sowie daß der Preis des ersten nur wenig höher ist als der bisher gebräuchlichen hölzernen G. Wagen, baggen die letzteren u. G. bedenkend an Sicherheit übertraffen wird. Laß die Neubeit schon jetzt in den Kreisen der Landwirte die für die heraufende Wadung findet, beweist die vorliegende große Anzahl der Bestellungen aus verschiedenen Gegenden, die Hübler wohl veranlassen werden, seinen Betrieb bedeutend zu vergrößern, ob die Herstellung dieses Artikels maschinell zu betreiben.

Die junge Witwe.

Kriminal-Roman von A. Groner. (Nachdruck verboten.)

36)

(Fortsetzung.)

Eine Minute später war Josefch in seine Eingabe vertieft und Aneisl allein. Während der nächsten Viertelstunde war in dem weiten Räume nichts zu hören als das Kräpeln der Feder des Buchhalters und das Umwenden der Papiere, welche durch Aneisl's Hand gingen. Auch küstete der Zeichner ein paar mal.

Es geschah, während er die zwei kleinen Laden aufzog, an welche Josefch schon früher die Schlüssel gesteckt hatte.

Ein rascher Blick sagte ihm, daß die eine leer sei und die andere nichts als Postquittungen und etliche Scheinbar leere Umschlüge enthielt.

Abermals hüpfend schob er die beiden Laden wieder zu.

Sehr bald danach konnte er dem Buchhalter melden, daß er mit der ihm aufgetragenen Arbeit fertig sei.

Danach arbeiteten sie beide eine Zeit lang miteinander, und der Zeichner glaubte schon, daß er ganz unsonst diesen Schreibtisch offen vor sich gesehen habe, als der Zufall ihm zu Hilfe kam.

Einer der Geheften meldete Herrn Josefch, daß die Frau Bezirksrätin da sei und habe Material zu dem von ihr bestellten Graphien liefern wolle.

„Sie, kommt mir jetzt sehr ungelogen!“ brummte Josefch. „Aber da läßt sich nichts machen. Ich muß hinaus. Geben Sie aber acht, Aneisl, daß mir die Barriere nicht in Unordnung kommen. Am geschäftlichsten ist's, Sie richten garnichts an.“

So redend, ging der Buchhalter schon hinaus. Aneisl befestigte nicht Buchstäblich seine Wespung, denn er berührte erwas, zog wieder die kleine Lade aus, in welcher die Postquittungen lagen, und nahm die Umschlüge heraus.

Sie trugen die Schrift einer Frau. Aneisl hatte sie zu sich, dann nahm er eiligst Einsicht in die zwei Notizbücher, welche in einer der großen Laden des Schreibtisches lagen.

Sobiel er beim hastigen Durchblättern der zwei Bücher bemerken konnte, entfielen sie nur geschäftliche Notizen.

Er war noch nicht lange mit dieser Durchsicht fertig geworden, da schreie Josefch wieder zurück und beendigte mit ihm die vorhin begonnene Arbeit.

Wert verpfändet hat! Sedzigtausend Gulden hat er darauf genommen.“

Aneisl interessierte das ungemein. Man mußte sich eigentlich wundern, weshalb er das Schriftstück, das Josefch ihm hinreichte, so genau studierte. Es ging ihm doch eigentlich garnichts an.

Dann wurden die Amtspapiere wieder ordnungsgemäß untergebracht, der Schreibtisch verschlossen und die Schlüssel wieder an den Ring getan.

Aneisl sah ohne Bedauern, wie Josefch jenen wieder in die eiserne Kasse sperre.

Freilich, ob er mit den Umschlügen einen guten Fang gemacht, das war noch sehr die Frage. Jedenfalls aber waren sie das einzige Antz, das der Schreibtisch Vorstands und Lösen hatte, und für Vorstands Intimitäten interessierte sich nun einmal der buchtige Zeichner ganz besonders.

Es war zwei Tage später. Gegen Sonnenuntergang hatte es heftig geregnet und noch trüben die Bäume, und in jedem der hundert und aberhundert Reisten, die aus dem vermoosten Gartenboden wuchsen, zitterte ein flacker Tröpfchen.

Der Himmel war noch immer von Wolken bedeckt. Es konnte keine Augenblicke wieder zu regnen anfangen. Der Gartengrund war so durchnäßt, daß da und dort große Lachen standen.

Dennoch ging jemand darin spazieren, und das war Herr Aneisl.

Die zwei Geheften, welche auch schon ihre Werkzeuge zusammenlegten, schauten ihm spöttisch lächelnd nach.

„Was er nur immer in dem Garten zu suchen hat?“ bemerkte der eine, der dieß Lehnhart, „da geinge ich doch lieber wo andershin.“

„Du, ja, und ich — denn uns scham die Müdel nach, wenn wir über die Straße gehen,“ meinte Mohr, der andere, „aber was ist's denn so ein arm's Hoserch da draußen? Herr Gott, es muß schrecklich zuober sein, so einen Wudel zu haben! Da sind ich's begrifflich, daß er lieber in unserm Garten bleibt. Da spottet ihn wegstens feiner aus — außer wir zwei.“

„Sei nur nicht gleich wieder weidherzig. Der ist samt seinem Wudel noch hochmütig genug. Kom, daß er sich in ein Gespräch mit unfernem entläßt.“

„S ist wahr, er geht uns völlig aus dem Wege.“ „Und ist gerade so ein armer Teufel wie Du und ich. Lehnhart hat er sich sogar seinen Mod gefickt.“ „Geh zu! Na, das hält' ihm schon die alte Ranni auch noch getan. Aber freilich, er wird halt zu stolz sein zu einer Witte.“

„Wahrheitlich. Er hat mir auch gleich den Rücken gebröht, wie ich ihn bei seiner Schneiderarbeit erwischt hab.“ „Hät' sie halt nicht beim offenen Fenster machen solten. Am Sonntag war's, wie er noch unten gewohnt

hat. Er hat jedenfalls gemeint, daß gar niemand mehr im Hause ist. Aber ich war halt doch da.“

Wieder lächelte Lehnhart auf eine ganz merkwürdige Weise.

„Na, laß ihn und tummle Dich lieber. Oder gehst Du nicht mit? Ich möcht' vornm Nachhessen noch ein bißel an die Luft.“

Der andere Geheße hatte wohl daselbe Bedürfnis, denn etliche Minuten später verliefen die zwei schon das Haus.

Aneisl aber ging noch immer in dem allerdings verwahrlosten, dennoch aber unberührten Garten umher. So ganz fachte war er jetzt in dessen tiefen Partien angelangt und stand nun an der hohen Mauer, welche sich mehrere Winkel beschreibend, um das große Grundstück schloß.

Es grenzte an zwei Seiten an Felder, an der dritten Seite grenzte es an die Bezirksfrage.

Dieselbe war um diese Stunde immer ziemlich still, war überhaupt nur so recht beliebt, wenn Markttag war. Jetzt lag sie völlig ruhig da.

Aneisl schien sich für diesen Umstand sehr zu interessieren, denn er stand lange da und lauschte.

Aber mit der Wahrnehmung seiner Ohren begnügte er sich nicht lange. Er wollte auch noch das Zeugnis seiner Augen haben.

Die weit über mannhöhe Mauer wurde dort, wo Aneisl sich befand, von einem starken, vielfach mit Eisen beschlagenen Pförtchen unterbrochen, von dem aus die Mauer sich sowohl nach rechts, als auch nach links noch etwelch hundert Schritte lang an der Straße hinzog. Etwas zehn Schritte seitlich des Pförtchens stand eine alte, thortige Ullne. Sie war einst vom Blitz gestreift worden und deshalb farb einer ihrer Jollingsstämme langsam ab. Er rief in diesem Jahre überhaupt noch nicht, indessen der gelunde Stamm schon etwelch ausgeschlagen hatte. Somit bu dieser tolle Baumteil einen recht unzeitlichen Anblick; aber er besaß eine Eigenschaft, welche ihn Herrn Aneisl wenigstens für den Augenblicke wertvoll machte: er bog sich über die Mauer und war sehr leicht zu ersteigen. Ein beuenerer Aufschlagsplatz über die nächste Umgebung konnte man sich garnicht denken.

Der buchtige sah denn auch schon oben und bog den Kopf über die Mauer.

Er zog ihn aber rasch wieder zurück, denn es kamen zwei Männer rauchend und plaudernd auf der Straße daher.

Aneisl hatte sie auch schon erkannt, miewohl sie noch ziemlich weit weg waren. Es waren Lehnhart und Mohr, die beiden Steinmeßgeschiften.

(Fortsetzung folgt.)

Auktion in Mansholt.

Bielefeld, Landwirt Gerh. Bremer in Mansholt läßt am **Sonnabend, 8. Februar**, nachm. 1 Uhr anfaß, in und bei seiner Wohnung:

- 1 Zähr. Wallach, braun, Halb, "Garbit", M. "Tarima II",
- 1 Zähr. Wallach, schwarz, B. "Diamant", M. "Tarima II",
- 5 tieflige Künen, alsdann n. am Staben,
- 4 Künen, Deabr, belegt
- 4 trächt. Schweine, alsdann n. am Ferkeln,
- 15 Ferkel, alsd. 6 Wochen alt, 10 000 Bfd. Roggenkroh. 4000 Bfd. befest. Stueben.

1 fast neue Drechsmaschine m. Göpel, 1 fast neue Staubmühle

meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
S. Bräje, Auktionator.

Holz = Verkauf.

Gewercht. Der Hausmann Gustav Deje hier, läßt am **Sonnabend, den 22. Februar d. J.**, nachm. 1 Uhr anfaß, in seinen Wägen "Kanzelar" und "Brot" zu Norddeusch: **25 Eichen a. d. St.**, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz, **150-200 Haufen Eichen u. Tannen**, Nadeln, Latten u. Unterhölzer etc., **150 Eichen a. d. St.**, Bau-Unterhölzer etc., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich im Kanzelar versammeln und dabei ein Weinrenten.

Bieh- und Holz = Verkauf zu Achternholt.

Der Hausmann Hermann Martens hier läßt am **Donnerstag, den 6. Februar d. J.**, nachm. 2 Uhr anfaß, in 8 Wagen halbe schwere Milchkuh, 11 tieflige 3- u. 2jähr. Künen, alsdann nahe am Halben, 16 trächtige Schweine, sehr nahe am Ferkeln, angehörten Eber, **25 Eichen a. d. Stamm**, langes schieres Holz, 1 Woguhaus (bereits abgebrochen), 12 m lang und 10,80 m breit (das sämtliche Material ist gut erhalten), öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Glotzstein, Aukt.

Zur Gründung einer größeren **Geflügelzucht- und Mastanstalt** in Oldenburg werden **Teilhaber** gesucht.

Offerten unter K. 9 Titula Langestraße 20 erb.

Die Laake. Zwei fette Hühner zu vert.

Washkur mit **Ludewig's Seifenpulver** überall zu haben

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose

zur 2. Klasse hat unter Vorbeziehung der Lose 1. Klasse bis 3. Februar zu erfolgen.

Kauflose $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$
à 8 10 20 40 80 Mark
sind in großer Nummernauswahl zu haben.

Wohlfahrtslose, Ziehung 25.-28. Febr., à 3,30 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

Otto Wulff, Königl. Preuß. Lotterie-Gesellschaft, Oldenburg, Bahnhofsstr. 18.

Während des Monats **Februar** Laden V und VI

Inventur - Ausverkauf.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- u. Glasgeschäft.
2 Eingänge: Baumgartenstrasse Nr. 1 u. 3.

Wichse die Schuhe nur mit Galop-Crème

Pilo

Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften.



Kaol macht das schmutzigste Metall spiegelblank

gibt lang andauernden Glanz

in Glas-Flaschen à 10, 20, 30 u. Blech-Flaschen und 50 Pfg.

Überall zu haben.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin.

Verkauf von Ländereien in Eversten.

Eversten. Der Landmann Friedrich Schütte in Eversten hat mich beauftragt, folgende Ländereien zu verkaufen:

1. die Parzelle 227 und 228 in Eversten (das Land zwischen Kaiser's u. Popantens Ländereien), groß 0,3338 Hekt.
2. den extramärkischen Kamp Land an Dittmann's Ziegelei, groß 1,9109 Hektar.
3. den daneben an Sparfuß's Weg liegenden Kamp, groß 1,8426 Hektar.
4. die Kämpfe links am Osterkampsweg, hiervon können auch Teile von 2-10 Scheffelsaat verkauft werden.
5. ein Teil des Moorlandes vor dem Widenloh.

Die Preise sind äußerst niedrig gestellt und wollen Kaufliebhaber sich bis zum 9. Februar d. J. an Schütte oder an mich wenden.

Bernhard Schwarting, Eversten.

Wille's

Danziger Goldwasser
Kürfürst. Magenbitter
Grüner Pommeranzen

Käuflich: Clausstraße 10, Kaiserstraße 13 und in Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

Carl Wille, Hoff, Altkö. - Fabrik, Oldenburg.

20-25 Pferde

hieriger, holsteinischer und dänischer Rasse, sowie schöne egale Gepränge russ. u. litth. Doppelponys liegen ständig in unserer Stallungen fäßerfrage 3 (beim Ziegelhof) gegen bar und auch auf Zahlungsfrist unter voller Garantie zum Kauf und Verkauf.

Bamberger & Wichmann, Fernsprecher 213.

Reise-Cheviot.

Ein eleganter Anzugstoff, modern und echt, rein neue Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mk. franco. Direkter Versand guter Stoff-Mengenheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleiche überreicht. Aus über 2000 Postorten liegen Nachbestellungen u. Empfehlungen vor. Verlang. Sie Muster portofrei, ohne Kaufzwang. **Wilhelm Bootrykes** in Düren B. 53 bei Aachen.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren, Schuldurkunden, Hypothekenbriefen, Polizzen und dergl.

empfehlen wir die Benutzung unserer allen Anforderungen entsprechenden zeitgemäßen Einrichtungen.

Die Aufbewahrung der Effekten geschieht getrennt nach Wänteln und Coupons, in verschiedenen örtlich getrennt liegenden Tresors. Auf diese Weise wird die denkbar größte Sicherheit hergestellt.

Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Überwachung von Kündigungen, Auslösungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtretung der Coupons etc.

Bedinglich zur Aufbewahrung als geschlossene Depots nehmen wir ferner **Wertsachen, verpackt in Koffern, Kasten, Paketen etc.**

Wir vermieten außerdem auf beliebig Zeit zur Aufbewahrung von Wertgegenständen **Schrankfächer**, die sich in unserer feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** befinden und unter eigenem Verschluss des Mieters stehen.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Rechtsinhaberin für unbemittelte Frauen.

Julius-Woienplatz 1.

Sprechstunden jeden Donnerstag nachmittags von 4½-6 Uhr.

Backet Bräter Kocher

mit **Kunerol** feinstes Pflanzenfett aus Cocosnüssen

Kunerol-Werke, Bremen



Vertreter für Oldenburg und Umgegend: **Leopold Hahlo, Oldenburg i.Gr.**

Das beste Waschmittel

Dr. Thompson's SEIFENPULVER

$\frac{1}{2}$ \bar{H} Paket 15 Pfg.

Zu verkaufen

6 schöne trächtige Schweine, nahe am Ferkeln, und 2 fette. Joh. Hagedorn, Munderloh bei Kirchbaten.

Friedrichsen Verkauf Strohh. à 1000 Bfd. 20 Mt. Diedr. Wichmann.

Bierwagen - Befähigt

Gardinen in all. Farben zu billigsten Preisen. **Zio Gallerstedt**, Postamentier, Sturmstr. 21.

Zu verkaufen ein Viehfessel

mit geschmiedetem Mantel, sehr gut erhalten.

H. Hullmann, Donnerstr. 14.

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Amerika nach New York | Baltimore

Riesenschnell - Postdampfer Norddeutschen Lloyd Bremen

Agentur in Oldenburg i. G. E. O. Meiners, Achterstrasse.

Mineralwasser Fabrik

mit Bierverlag, nachweisbar reines, zu verkaufen. Näheres unter S. 256 am Exped. d. Bl.

Wagenleidenden

teile ich aus Mitgefühl gern mit, wie sich jeder selbst von dem qual. Leiden frei machen können kann. M. Ohme, Lehm, Schmollin S. 21.

Frauen!

Bei Regelstörungen sind meine Tropfen „Frauenwohl“ (D. R. G. M. a.) von sich garant. unersch. Wirkung & Best. Preis 1/2 Mk. Preis 3/20 Mk., Doppelpack 6 Mk. Sofort, disk. Versand nur durch die Königl. Sternapotheke Cassel. 14



Berwald senior

Oldenburg, Götterstraße 14

Hilfe * g. Blutstock, Tinnermann, Hamburg, Fichtestr. 10

Frauen! Regelstörungen

Kaufen Sie eine Schachtel Menstruationspulver „Geflügel“ Warengewicht 85252. Weiß, span. edl. Honey Kulo, zahlreich Dankgebühren. Nur echt in der sch. Schachtel. Gegen Entschädigung von 1/3 - franko.

A. Mann & Co., G. m. b. H., Halle a. S. 9.

Ueppige Bistrol

Schöne volle Körnerformen erlangen sich sicher durch **Wagner's** nährvolles **Wagner's** Nation 2 **Wagner's** Nation 2 **Wagner's** Nation 2

erfordert 5 Mk. Zahler. Garantie unersch. Best. Versand allein durch Apotheker Müller, Berlin 100, Bondorfstr. 9.

Damen

wenden sich bei Ausbleiben der Menses an **Muscynski** Zürich 1 (Schweiz), Börsenstr. 10. (Viele Danksch., Müdd. etc.)

Frauen!

Wenn Sie leidend? so schreiben Sie an Postamt Zierup in Kalk 306 b. (Rudw. erb.) Spezialbeh. ad. Frauenleiden.

Einige von vielen Kunden-Dankensagen: Frau B. in W. schreibt: „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen.“ - Herr M. in M. schreibt: „Nachdem meine Frau 3 mal ihren Tee genommen war alles in Ordnung und was ich überrascht von der gewaltigen Wirkung.“ - Frau H. in M. schreibt: „Mehrmals hat Ihr Mittel mich geholfen. Senden Sie mir fort neues Paket per Nachnahme.“